11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Vlotho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 243 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Mittwoch, 16. Oktober. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Amtliche Anzeigen für den Kreis Herford.

Die Dampfstraßenwalze wird voraussichtlich auf folgenden Kreisstraßen in Thätigkeit treten:

1. vom 16. bis 18. d. Mts., auf der Kreisstraße Ennigloh-Ahle von Station 3,4 bis 4,0 in Ahle,
2. vom 19. bis 23. d. Mts. auf der Kreisstraße Enger-Melle von Station 0,0 bis 5,2 (ganze Strecke.) 332k

Herford, den 15. Oktober 1901.

Die Kreischausseeverwaltung.

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

Die unter Nr. 569 des Firmenregisters eingetragene Firma **G. Bartels** (Firmeninhaber: der Apotheker **Georg Bartels zu Herford**) ist gelöscht am 12. Oktober 1901. 347k

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Müllers **Arnold Gehring zu Herford**, Diebrockerstraße wird auf Antrag des Gemeinschuldners nach § 202 K. O. hierdurch aufgehoben. 346k

Herford, den 15. Oktober 1901.

Königliches Amtsgericht.

Zur Tagesgeschichte.

Von der Kaiserlichen Familie.

Der Kaiser wird vom 18. bis 21. November Jagdgast des Grafen Tiele-Winkler in Moschen sein. Um dieselbe Zeit wird auch der Besuch des Kaisers in Slawenitz erwartet.

Wie der „Reichsb." hört, muß die Kaiserin noch immer das Zimmer hüten und wird daher auch nicht, wie beabsichtigt, der Jubiläumsfeier des Pfingsthauses in Potsdam beiwohnen können. Sie hat die Prinzessin Friedrich Leopold, ihre Schwester, mit ihrer Stellvertretung beauftragt.

Der Besuch des Kronprinzen in Aachen anläßlich der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals am 18. d. Mts. wird nur wenige Stunden währen. Der Kronprinz trifft am genannten Tage in Begleitung seines Flügeladjutanten, Obersten von Pritzelwitz, von Bonn kommend, in Aachen ein. Die Abreise ist auf nachmittags 3 Uhr festgesetzt.

Anläßlich des Aufenthalts des Prinzen Heinrich von Preußen in Spala wurde eine Abordnung des russischen Dragonerregiments Nr. 33 dorthin entsandt, um sich seinem Chef, dem Prinzen, vorzustellen.

Auszeichnung Waldersee's.

Dem Grafen Waldersee wurde laut „Reichsanzeiger" der Orden „Pour le mérite" mit Eichenlaub verliehen.

Die Virchowfeier beim Reichskanzler.

Bei dem vorgestrigen Virchowdiner bei dem Reichskanzler wurden einige Reden von allgemeinem Interesse gehalten. Zuerst toastete Graf Bülow auf den Jubilar. Die Bedeutung Virchows werde von den Männern der Wissenschaft aller Völker anerkannt und er freue sich, den Mann an seinem Tische begrüßen zu können, der dazu beigetragen habe, den deutschen Namen unvergänglich zu machen. Virchow antwortete, er habe die Richtung angezeigt, in welcher er die wissenschaftliche Arbeit vollführt sehen möchte. Seine Schule sei keine Zwangsschule, darum freue er sich um so mehr, daß er überall Anerkennung und Helfer in seiner Arbeit gefunden habe, besonders sei er Baccelli zu großem Danke verpflichtet. Virchow trank sein Glas auf das Wohl und eine lange segensreiche Thätigkeit des Grafen Bülow.

Minister Baccelli wies in seiner Antwort auf die unzerstörbaren Bande hin, welche Italien mit Deutschland vereine. Er bekennt sich als unerschütterlicher Anhänger des deutsch-italienischen Bündnisses. Baccelli schließt mit einem Hoch auf den Reichskanzler, der nur Freunde in Italien zurückgelassen habe, auf dessen Familie und auf Virchow.

Das Wiedererscheinen der Kanalvorlage.

Völlig unerwartet erscheint die aufgeschobene doch nicht aufgehobene Vorlage wieder auf der politischen Bühne. Von Berlin aus wird von einem Berichterstatter folgende Nachricht verbreitet, die, falls sie wahr ist, zeigen würde, daß das Thielensche „Gebaut wird er doch" wieder feste Gestalt annimmt.

Berlin, 15. Okt. Der Kaiser bestimmte, die Kanalvorlage dem nächsten Landtage vorzulegen.

Man kann gespannt sein, auf Grund welcher Ansichten diesmal die Regierung auf ein Durchbringen der Kanalvorlage rechnet.

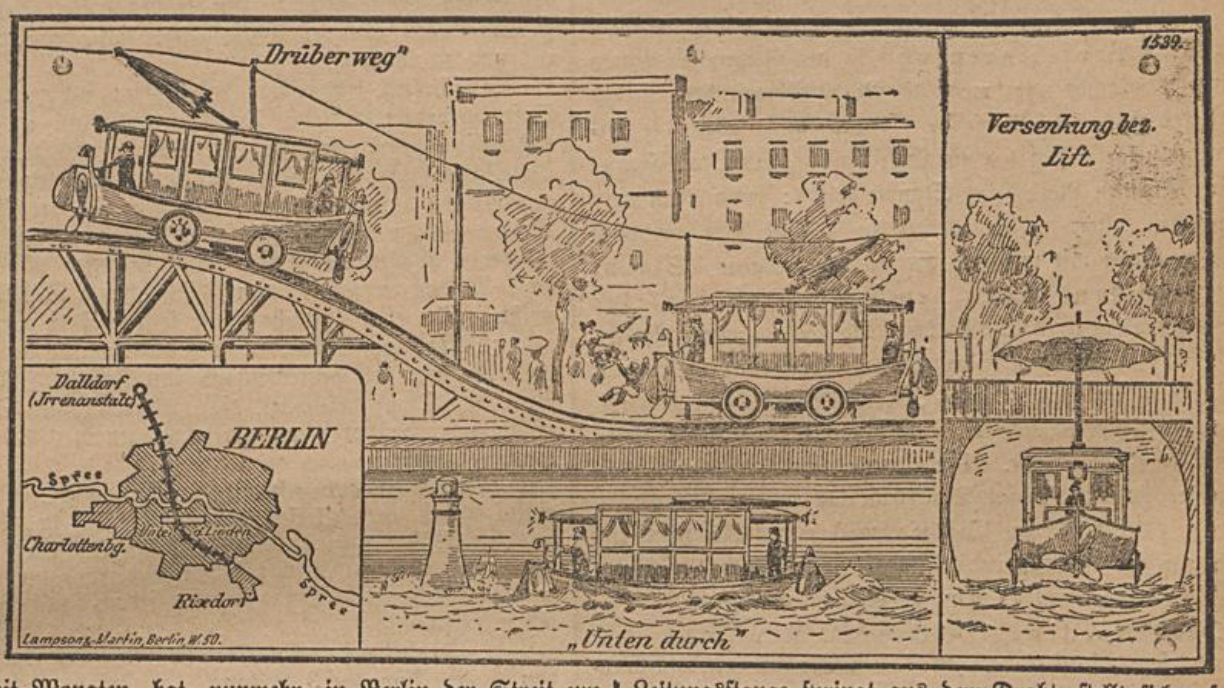
Ueber den bekannten Bosseschen Anti-Prügelerlaß,

den er nachher halb zurücknehmen mußte, veröffentlicht die „Voss. Ztg." einen Brief eines Lehrers, mit welchem der verstorbene Kultusminister Bosse in Korrespondenz stand. Dieser Lehrer schreibt als Antwort auf die Frage über das Entstehen dieses Anti-Prügelerlasses folgendes: Dr. Bosse weilte damals krank im Bade. Der Unterstaatssekretär (Wevar) wollte ihn während der Kur thunlichst von Amtsgeschäften fernhalten und so zeichnete er den von den Schultechnikern des Ministeriums verfaßten Erlaß in Vertretung des Ministers, ohne daß dieser ihn kannte. Bei seiner Rückkehr aus dem Bade, hatte der damalige Kultus-Minister Dr. Bosse seine Entrüstung gegenüber dem Beamten Ausdruck gegeben, aber doch die volle Verantwortung auf sich genommen. Die beiden Erlasse wurden neben seinem Verhältnis zum Kaiser bekanntlich eine der Veranlassungen seines Rücktritts.

Die Ausstellung gelbweißer welfischer Kranzschleifen

durch den Handelsgärtner Thürnau in Hannover hatte zur Aufforderung des Polizeipräsidenten Grafen von Schwerin an den dortigen Garde-Verein geführt, Thürnau deswegen von der Mitgliedschaft auszuschließen. Der Verein ist jetzt dieser Aufforderung nachgekommen und hat in seiner letzten Vorstandsitzung den Ausschluß des Handelsgärtners Thürnau aus dem Verein beschlossen, gleichzeitig dem Thürnau aber mitgeteilt, daß dieser Beschluß aber wieder aufgehoben werden würde, sofern er freiwillig seinen Austritt aus dem Verein erklären würde. Thürnau will hierauf nicht eingehen, sondern an eine einzuberufene General-Versammlung appelieren, da „eine große Anzahl Mitglieder erklärt haben soll, im Falle des Ausschlusses des Kameraden Thürnau ebenfalls aus dem Verein austreten zu wollen. Der Ausschluß des Betreffenden erfolgte auf Grund des § 18, Abs. 2 der Satzungen des Vereins, nach welchem ein Mitglied ausgeschlossen werden kann, „wenn es sich eines Verhaltens schuldig macht, welches der Anforderung der Pflege und Bethätigung der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich, Landesfürst und Vaterland nicht entspricht".

Zum „Untendurch"-Bahnprojekt in Berlin.



Seit Monaten hat nunmehr in Berlin der Streit um die Straßenbahnangelegenheit getobt, ob unten durch, oben darüber hinweg, querdurch oder überhaupt nicht. Endlich ist man sich aber an den maßgebenden Stellen darüber einig geworden, wie man — darauf kam es nämlich an — die Straße „Unter den Linden" von Norden nach Süden und umgekehrt kreuzen kann, ohne daß man etwas davon merkt, und ohne daß die Linden in irgend einer Weise verunziert werden. Dem Berliner Boden mangelt eine solide Unterlage, insofern als das Grundwasser ganz urplötzlich irgendwo auftaucht, meistens gerade dort, wo man die schönsten Tiefbohrversuche macht. Mit einem Schlage ist dann immer wochenlange Arbeit zerstört und es heißt dann pumpen, um das lästige Wasser aus dem Wege zu schaffen. Nach dem neuen Untendurchprojekt wird das aber ganz anders gemacht, nämlich folgendermaßen: Man bohrt an den bewußten Untergrundstellen wie bisher einen Tunnel, nur läßt man das Grundwasser ruhig darin, welches dann in der feuchten Jahreszeit ungefähr bis an die Halsbinde reicht. Die Motorwagen der Großen Berliner Straßenbahn machen einen vollständigen Marinierungsprozeß dergestalt durch, daß ihr Unterbau die Form eines Motorbootes erhält, während der Oberbau so ziemlich sein Aeußeres beibehält. Auf den Strecken der Hoch- und Pflasterbahn, die der Wagen zu durchlaufen hat, ehe er unten durch muß, geht der Betrieb in der bisherigen Weise von Statten; zwiefach ist dabei die Thätigkeit einiger Instrumente, die wir an dem Wagen sehen. Wir nennen davon zuerst die Schiffsschrauben an den beiden Enden nebst dem Steuer, welche erstere bei dem überirdischen Betrieb durch ihre lebhafte Umdrehung die Strecke von all den lästigen Hindernissen wie Straßenpassanten in lebendem und totem Zustand 2c. befreien. So geht's in elegantem Tempo die erste Teilstrecke von Rixdorf bis zu den Linden. Dann aber steht der Wagen plötzlich still, er verliert den Boden unter den Rädern, die Leitungsstange springt aus dem Draht, stellt sich aufrecht und durch das Herunterfallen spannt sich der an ihr angebrachte Fallschirm auf, und ehe wir uns versehen, befinden wir uns unter der Erde auf dem Grundwasser von Berlin. Schaffner und Wagenführer sind mit einem Mal in Seeleute verwandelt, die ominösen Schiffspropeller treten in Thätigkeit, und der Straßenbahnwagen ist ein munteres Schiffchen geworden, welches mit 8 Knoten und 10 Passagieren unten durch saust. Mehrere Künstler haben die Seitenwände durch wirkungsvolle Marinedioramen der feuchten Szenerie angepaßt und bei dem herrlichsten Licht, welcher unser Schiffswagen ausstrahlt — letzterer ist außerbords mit phosphoreszierendem Lack überzogen — können wir alles ungestört betrachten, bis wir am Ende der Untendurchteilstrecke angelangt sind. Ehe wird noch Zeit haben, gehörig nachzudenken, wie wir eigentlich wieder herauskommen sollen, fühlen wir uns samt der ganzen Karre sanft emporgehoben und befinden uns auf der Pflasterbahnstrecke, die bis zu ihrem Ende nach Dalldorf fährt. Wie wir später erfahren, geschah das Hochheben in der denkbar einfachsten Art dadurch, daß in die luftdichten Schwimmkästen des Wagenschiffs auf automatische Weise durch die gleichfalls unter der Erde gelegenen Gasleitungsröhren Gas einströmte, welches den Auftrieb wie in einem Luftballon bewerkstelligte. Für den Sommer, wo das Grundwasser in Berlin knapp wird, denkt man sich eine Speisung der Untendurchstrecke mit dem Wasser der Sprengwagen, welche die Straßen bekanntlich täglich dreimal unter Wasser setzen. Dieses vergeudete Wasser wird sofort in die Abzugskanäle und von da in die Untendurchstrecken geleitet, welche auf diese Weise einen gleichhohen Wasserstand behalten. Auf unserm Bilde sieht der Leser das ganze Projekt in seiner Mannigfaltigkeit dargestellt; eine Kartenskizze links unten dient zur Orientierung über die Richtung des neuen Bahnprojekts. Die beiden Endpunkte Rixdorf und Dalldorf sind in der Skizze enthalten.

Hierzu eine Beilage.

Die russischen Streitkräfte im fernen Osten.

Ueber militärische Verhältnisse wird in Rußland sehr wenig durch die dortige Presse berichtet, so daß man über eine ganze Reihe von Vorgängen, die auch für uns von Interesse sind, nur ganz unvollkommene Nachrichten erhält. Unter Anderem gilt dies auch von den Stärkeverhältnissen derjenigen russischen Truppen, die zur Zeit in Nord-China, in der Mandschurei, in den Amur-Distrikten und in Sibirien dislociert sind. Das Dunkel, das über den diesbezüglichen Angaben schwebt, sucht nun die letzte Nummer des „Japan Herald" auf Grund angeblich zuverlässiger Informationen zu lüften, indem sie mitteilt, daß in den vorstehend genannten Landgebieten 130 000 Mann untergebracht sind. Von diesen sollen stehen: 40 000 in den Amur-Distrikten, 45 000 in Sibirien, 45 000 Mann in der Mandschurei, außerdem dort noch 16 000 Mann Eisenbahn- und Festungstruppen, und schließlich 2900 Mann in Nord-China, die sich auf 2 Infanterie-Bataillone, 3 Schwadronen und 1 Kompagnie Fußartillerie verteilen. Sehr zuverlässig pflegen allerdings die Angaben japanischer Blätter auch nicht zu sein. Doch obige Mitteilungen stimmen so ziemlich zu früheren Nachrichten, die die ostasiatischen Streitkräfte Rußlands auf mehr als 100 000 Mann zu bemessen pflegten.

Zum Burenkrieg.

Ein deutscher Professorensohn als neues Opfer des Krieges. Am 13. August d. J. wurde gelegentlich des theologischen Kursus zu Bethel bei Bielefeld ein Anstalts-Familienabend im großen Assapheumssaale gehalten. Als die Kunde den Saal durcheilte, daß ein deutscher Professorensohn in den Reihen der Buren mitkämpfe, brachen die mehr als 2000 Anwesenden in ein begeistertes Hoch auf Professor Cremer aus, aber die Begeisterung steigerte sich bis zur Ergriffenheit, als Prof. Cremer in einer feurigen Rede seine Stimme erhob: ‚und wenn mein Sohn fallen sollte, so bin ich bereit — Gott helfe mir dazu — dieses Opfer mit willigem Herzen zu bringen. Stirbt doch mein Kind dann den Heldentod für eine edle und gerechte Sache!" Ob des greisen Vaters Herz wohl eine Vorahnung dessen, was ihm bevorstand, bewegt hat? Denn jetzt kommt laut „N. W. B.-Z." eine Anzeige, wonach der Sohn damals vielleicht schon 8 Tage zuvor diesen Heldentod gestorben war. Die Anzeige lautet: „Seinem Gott und seiner zweiten Heimat Transvaal bis in den Tod getreu, fiel unser geliebter Sohn Carl Cremer in den Kämpfen um Botschabelo im August dieses Jahres. Greifswald, 9. Oktober 1901. Konsistorialrat D. Dr. H. Cremer und Frau."

Die Schreckensherrschaft im Kaplande. Eine neue englische Bluttat berichtet das Reuter-Bureau aus Südafrika: Der Burenkommandant Schoemann ist gestern erschossen worden. Was jedoch die moralische Berechtigung dieser Gewaltakte und ihren voraussichtlichen Erfolg betrifft, so seien nur folgende Ausführungen einer englischen Zeitung wiedergegeben: „Das Kriegsrecht und die unterschiedslose Brutalität, mit der es in Anwendung gebracht wird, sind die besten Rekrutenwerber, die die Buren je hatten oder irgend haben könnten. Täglich breitet sich die Rebellion aus. Täglich werden die Grundsätze der Freiheit und Billigkeit im Namen des Königs auf das gröblichste verletzt. Täglich verlieren wir mehr von unserer Herrschaft über Südafrika, so wie wir unsere Herrschaft über Nordamerika verloren haben.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 16. Oktober.

= **Detmold-Herford-Münster.** Die in Detmold erscheinende „Lippische Landesztg." schreibt unter dieser Spitzmarke: Zwei Eisenbahnprojekte des Kreises Herford stehen augenblicklich zur Erörterung, nämlich die Verbindung der Provinzialhauptstadt Münster durch den Kreis Herford entweder nach Herford oder nach Bünde. Die Interessenten beider Strecken rühren sich und suchen die Vorteile ihres Projektes in Denkschriften klar zu legen. Nach genauer Prüfung des Materials kommt man zu der Ueberzeugung, daß die Strecke Herford-Münster die bei Weitem aussichtsreichere ist. Die Gesamtheit des Kreises Herford wird aus ihr die meisten Vorteile ziehen und auch für die Kleinbahnen des Kreises Herford und Bielefeld würde die Bahn Münster-Herford zu empfehlen sein. Da das lippische Land ein außerordentlich großes Interesse daran hat, daß die Bahn von Münster nach Herford geführt wird, da wir hierdurch direkten Anschluß nach Münster bekommen würden, so wird hoffentlich die lippische Regierung nichts unterlassen, um ihren Einfluß für die Bahn Münster-Herford einzusetzen. Die Interessen des lippischen Staates dürften bei dem großen Entgegenkommen, welches das Land dem Preußischen Staate in Eisenbahnsachen stets bewiesen hat, wohl auch bei den Entschlüssen, welche seitens des preußischen Eisenbahn-Ministers gefaßt werden, in die Wagschale fallen.

*⚓ **Aus der Handelskammer** zu Bielefeld wird uns u. a. folgendes mitgeteilt: In der am 19. und 20. v. Mts. in Trier abgehaltenen 75. Sitzung der ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen und des Ausschusses der Verkehrsinteressenten ist der von der Handelskammer unterstützte Antrag auf Einbeziehung von Cigarrenkistchenbrettern in das Verzeichnis der gedeckt zu befördernden Güter angenommen worden.

Ein Gewinn von 1000 Mk. der Königsberger Geldlotterie, deren Ziehung heute beendet wird, fiel, wie Herrn Ign. Pelster, hier, telegraphisch mitgeteilt wurde, auf die Nr. 12515.

△ **Die Eröffnungsfeier der Heilstätte** in Lippspringe findet, wie nun endgiltig feststeht, am Mittwoch, den 6. November d. J. statt. Im Inseratenteil der vorliegenden Nummer giebt der Heilstättenverein für den Regierungsbezirk Minden näheres für diese Feier bekannt.

□ **Personalveränderungen bei der Staatseisenbahn.** Zum Lokomotivführer ernannt sind die Lokomotivheizer Kohlmeier in Herford, Piepenbrock in Gütersloh, Meyer in Löhne, Schäfer in Minden und Thöne in Bielefeld.

M **Musikverein.** Eine sehr rege Thätigkeit, wie schon seit längerer Zeit nicht mehr, entfaltet augenblicklich der Musikverein. Bei jetzt guter Besetzung der Chöre übt man mit großer Begeisterung Mendelsohns Paulus ein, der in einigen Wochen zur Aufführung gelangen soll. Dieses kräftige Lebenszeichen erfreut uns um so mehr, als wir sehen, daß sich der Verein durch mancherlei Schwierigkeiten, die ihm erwachsen waren, nicht hat entmutigen lassen, trotzdem er nicht mit ähnlichen hochherzigen regelmäßigen Unterstützungen rechnen kann, wie z. B. der Bielefelder Musikverein. Wünschen wir dem Verein zu seinem jetzigen Unternehmen ein ebensolches Gelingen, wie bei seinen früheren großen Aufführungen des Messias, Prometheus u. a.!

*●—● **Die Herforder Turngemeinde** hält am Donnerstag abend wieder eine Hauptversammlung ab; u. a. erfolgt die Ergänzungswahl des Vorstandes.

** **Ueber die Herbst-Kontrollversammlungen** im Landwehrbezirk Detmold wird im Inseratenteil der heutigen Nummer u. Bl. näheres bekannt gegeben.

·/. **Abenteurer.** Der gestern in Rehme aufgegriffene 11jährige Knabe, der angab, aus Herford zu sein und Meyer zu heißen, wurde gestern nach hier gebracht und vorläufig dem Waisenhause übergeben. In der Nacht hat jedoch der Knabe das Weite gesucht, ein Zeichen dafür, daß seine Angaben erlogen und er Angst hatte, mit der Polizei in Berührung zu kommen.

·/. **Unfall.** Der Bahnhofsneubau hat gestern das erste Opfer gefordert. Beim Transportieren der ausgeschachteten Erdmassen sprang ein beladener Wagen aus dem Geleise der elektrischen Bahn der Firma Althoff u. Lakemeyer und rannte gegen einen anderen Wagen, auf dem sich der Bremser Abt, Mindenerstraße wohnhaft, befand. Letzterer wurde von dem beladenen Wagen am rechten Bein getroffen und schwer verletzt, so daß er sofort dem Krankenhause überführt werden mußte. Die erste ärztliche Hülfe leistete Herr Dr. Kopp.

·/. **Als gefunden abgegeben** wurde beim Stationsvorsteher hier ein Portemonnaie mit Inhalt. Als Verlierer wird eine Dame bezeichnet, die am vergangenen Sonntag vormittag von Hannover aus einem Wagenabteil 3. Klasse nach Herford gereist ist.

·/. **Wäschediebstahl.** In der Radewiger Feldmark wurde einem Kolon in verflossener Nacht die auf der Bleiche ausgelegten Wäschegegenstände gestohlen. In derselben Gegend wurde ebenfalls in gleicher Nacht ein Einbruch von 3 Personen versucht. Die Diebe wurden jedoch von dem Hauseigentümer verscheucht.

·/. **Diebstahl.** Ein Privatmann kaufte gestern abend von einem Ehepaar 3 Hühner. Heute morgen stellte sich heraus, daß die Tiere verschiedene Zeichen an sich tragen, die dieselben als bessere Ausstellungshühner kennzeichnen. Die Hühner sind von gelber Farbe mit gelben Beinen. Höchstwahrscheinlich rühren dieselben von einem Diebstahl her.

△ **Das Qualmen der Lokomotive**, das beim Halten an Bahnhöfen oder Durchfahren derselben bekanntlich mit großer Belästigung für das reisende Publikum verbunden ist, soll möglichst vermieden werden, und der Minister hat neuerdings verfügt, die Lokomotivführer wiederholt anzuweisen, dieses Qualmen an den Bahnsteigen zu vermeiden. Ebenso sind die Lokomotivführer angewiesen worden, die Spannung des Dampfes so zu regeln, daß das übermäßige Abblasen der Sicherheitsventile (Zischen) vermieden wird.

*□ **Zur Warnung der Landleute** möge folgender Vorfall dienen, der sich neulich in der Leher Gegend ereignet. Der Landwirt D. v. Döhlen war mit Pflügen beschäftigt und hatte sich der Bequemlichkeit halber die Leine um den Hals gelegt. Plötzlich scheuten die Pferde und gingen durch. v. D. wurde mit fortgerissen und kam so unglücklich zu Fall, daß das Eisen des Pfluges ihm das Bein bis über die Hälfte aufriß. An den erlittenen Verletzungen ist v. D. nach einigen Stunden gestorben.

=r **Löhne**, 15. Okt. Verschiedenes. Die hiesige freiwillige Feuerwehr beschloß in ihrer gestrigen Versammlung, ihr diesjähriges Stiftungsfest am 17. November im Saale des Herrn Horstkotte zu feiern. — In vergangener Nacht wurde eine Telegraphenstange im Mahner Felde derartig beschädigt, daß der Telegraphenbetrieb zwischen Löhne und Gohfeld unterbrochen war. Der Thäter ist nicht bekannt.

=o **Löhne**, 15. Okt. Diebstahl. Kürzlich wurden den Stallschweizern auf dem Gute Beck mittelst Einsteigens aus dem Schlafraum Bargeld, Uhrketten, Kleidungsstücke und Wäsche im Gesamtwerte von zirka 80 Mk. gestohlen. Ein Koffer wurde bald darauf in einer zum Gute Beck gehörigen Feldscheune erbrochen aufgefunden, worin sich nur noch etwas Wäsche befand. Wahrscheinlich ist der Diebstahl von einem Mitarbeiter (Ausländer) ausgeführt, welcher jetzt flüchtig ist. Die Königl. Staatsanwaltschaft fahndet auf ihn.

=k **Mahnen**, 15. Okt. Von einem Radfahrer überfahren wurde heute morgen das vierjährige Söhnchen der nach hier verzogenen Frau Stucke. Das Kind, welches mit anderen auf der Straße spielte und ohne Aufsicht war, hatte den Fahrer nicht bemerkt und lief vor das Rad, kam aber mit einigen Hautabschürfungen davon, während der Radfahrer, ein fremder Herr, erheblichere Verletzungen davontrug.

=m **Mennighüffen**, 15. Okt. Die Einweihung der neuen Schule hierselbst wird am Montag, den 21. d. Mts. nachmittags 3 Uhr in feierlicher Weise erfolgen. Die Mitglieder der Schul- und Kirchenvertretungen, sowie das Lehrerkollegium sind zu der Feier eingeladen worden.

* **Bünde**, 15. Okt. Bahnprojekt Münster. Das „Tgbl." nimmt in seiner heutigen Nummer von dem in unserer Zeitung von Herrn Stadtverordneten E. Schönfeld zu dieser Bahnangelegenheit veröffentlichten Eingesandt mit dem Bemerken Notiz, daß die betreffenden Darlegungen auch für die Leser des Bünder Blattes von Interesse sind.

=m **Stift Quernheim**, 14. Okt. Einführung. Gestern fand die feierliche Einführung des Herrn Pfarrers Pape in sein neues Amt durch Herrn Superintendenten Höpker-Kirchlengern statt.

* **Bielefeld**, 15. Okt. Die Liebestragödie einer Dreizehnjährigen. Gestern mittag 11¾ Uhr sprang die 13jährige Schülerin Margarete Lepsien in der Steingrube zwischen Petristraße und Bleichstraße in ein Wasserloch und ertrank. Die Leiche wurde sofort gefunden und Wiederbelebungsversuche von einem Arzt angestellt, die aber ohne Erfolg blieben. Das Kind hatte mit einem 15jährigen Jungen ein Liebesverhältnis angeknüpft! Hiervon erfuhr die Mutter, die das Kind strafte und gestern morgen zur Schule schickte. Nach der Schule hat dann laut Polizeibericht das Mädchen in Gegenwart einer Mitschülerin die schreckliche That begangen.

n **Detmold**, 15. Okt. Graf Julius, der jüngste Sohn des Regenten, Leutnant à la suite des 8. Husaren-Regiments, Referendar Dr. juris, ist zur deutschen Gesandschaft nach Haag kommandiert.

* **Recklinghausen**, 15. Okt. Vom Zuge überfahren. In der Nähe des Bahnhofs Sinsen wurde gestern nachmittag gegen 5 Uhr der Holzarbeiter Johann Lechtenböhmer, der mit zwei Kühen von der Weide kam, von dem von Recklinghausen nach Haltern fahrenden Zuge erfaßt und sofort getötet. Auch eine der Kühe wurde totgefahren. Das Unglück scheint den mißlichen Barrièrenverhältnissen zuzuschreiben zu sein. Die Barrière ist nämlich den ganzen Tag geschlossen und jeder, der den Bahnübergang kreuzen muß, ist gezwungen, unter der Barrière durchzukriechen.

* **Dortmund**, 15. Okt. Hinrichtung. Die Ehefrau des Ackerers Fröhlecke aus Enkede bei Soest, welche ihren 6 Jahre alten Stiefsohn durch Gift ermordet hatte und deshalb vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, wird am Mittwoch, 6 Uhr früh, auf dem Hofe des hiesigen Amtsgerichts durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet.

* **Gelsenkirchen**, 15. Okt. Die Typhusepidemie dehnt sich weiter aus. Gestern kamen 40 Neuerkrankungen vor. Professor Koch ist von dem Kultusministerium beauftragt worden, den Ursachen der Seuche nachzuforschen. Auch seitens des Oberpräsidium werden gleiche Forschungen veranstaltet.

Vermischtes.

Die Einstellung des Verfahrens gegen den Fleischermeister Adolf Lewy und dessen Sohn Moritz wegen Ermordung des Gymnasiasten Ernst Winter in Konitz ist, wie jetzt bekannt wird, auf Grund eines Gutachtens des Medizinal-Kollegiums Danzig erfolgt. Dieses Kollegium ist zu folgenden Schlußergebnissen gelangt: 1. Ernst Winter ist den Erstickungstod gestorben. 2. Der Halsschnitt ist kein Schächtschnitt, sondern nach dem Tode beigebracht in derselben Weise, wie die übrigen am Körper befindlichen Schnitte, zum Zwecke der Beiseiteschaffung der Leiche. 3. Winter ist im Augenblicke seines Todes in Ausübung einer unsittlichen Handlung begriffen gewesen. 4. Die auf Rock und Weste des Ernst Winter vorgefundenen Blutflecke sind nach dem Tode Winters mittels geronnenen Blutes herangewischt.

Von Wilderern erschossen. Aus Straßburg wird gemeldet: Im Walde bei Lichtenberg wurde der Hilfsförster Lejeune auf einem Dienstgang von Wilderern erschossen. Kopf und Brust enthielten nicht weniger als 22 Schrotkörner. Unter dem Verdacht, den Mord verübt zu haben, wurde der schlecht beleumundete Sohn des Bäckermeisters Schmitt, Josef Schmitt von Lichtenberg, verhaftet.

In der elterlichen Wohnung erschoß sich am Sonntag abend in Berlin der 19 Jahre alte Gymnasiast Fritz Stahlschmidt, der Sohn eines Bankiers aus der Tauenzienstraße, während sich zwei Brüder mit dem Vater im Nebenzimmer befanden.

Der Fall Stone wir immer dunkler. Am Sonntag unternahmen Nachrichten aus Sofia zufolge bulgarische und türkische Grenzbesatzungen einen gemeinschaftlichen Vorstoß im westlichen Rodope-Gebirge, trafen aber an der Grenze wieder zusammen, ohne einen Erfolg erzielt zu haben. Infolgedessen bestätigt sich die Annahme, daß die amerikanische Missionarin Miß Stone im Innern der Türkei festgehalten werde.

Schwere Unwetter sind, wie ein Telegramm aus Erfurt meldet, im südlichen und westlichen Teile Thüringens niedergegangen. Die Werra und ihre Nebenflüsse führen Hochwasser mit sich.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Handel und Verkehr.

Berlin, 15. Okt. Produktenbörse. Der Getreidemarkt wurde heute durch gebesserte Konsumfrage günstig beeinflußt. Neben effektivem Getreide war auch für Mehl gesteigertes Interesse vorhanden, und der Preis für diesen Artikel zog etwas an. Im Lieferungshandel waren namentlich nahe Sichten zu höheren Preisen gesucht, während Mailieferungen eher angeboten waren. So notierte Roggen per Dezember ½ Mk. höher, per Mai ½ Mk. niedriger als gestern. Weizen zog am Frühmarkte ½ Mk. an und gab Mittags wieder nach, blieb jedoch gegen gestern gut behauptet. Am Futtermarkte blieb Hafer ruhig bei gut behaupteten Preisen, Mais ohne Geschäft, nominell unverändert. Rüböl war ohne Umsatz. Spiritus gab 50 Pfg. nach; 70er loco stellte sich auf 37 Mk. Der Ring hat den Spirituspreis um 1½ Mk. herabgesetzt. Nach Schluß Weizen und Roggen steigend auf lebhaftere Bedarfsfrage und knappes Warenangebot.

Berlin, 12. Okt. Heu und Stroh. Richtstroh 7,66—7,00 Mk., Heu 8,40—6,10 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 15. Oktober 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss Consols	89,75	Pfandbriefe 1900	98,—
3½% „ „	100,40	Deutsche Bank-Akt.	192,10
3% Deutsche Reichsanleihe	89,60	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	100,60	Disc. Commandit-Akt.	170,75
3% Westf. Prov.-Anl.	87,30	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	158,25
3½% „ „	98,10	Hibernia Bergw.-Aktien	154,—
4% „ „	102,90	Harpener dto.	154,60
4% Bielef. Stadtanleihe	101,90	Harb.-Wien. Gummi-Akt	275,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	119,30
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	97,90	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 4%	
		Tendenz: fest.	

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zum Burenkrieg.

London, 16. Okt. Nach einer Durbaner Meldung ist der Burenführer Emmett, ein Schwager Bothas, gefangen genommen.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 16. Oktober.

Höchste Temperatur des Vortages: 15,4°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 4,3°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 6,2°.
„ 11 „ „ : 12,0°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 748,08 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm
Wind: Leichter SO. Wetter: Heiter.

Voraussichtliches Wetter.

17. Okt. Bei schwachen südöstlichen Winden vorherrschend heiter und wärmer.

Kamin nur mit **ENAMELINE** der modernen Ofen-Politur.

Putzt Ofen Herd

Staubfrei Geruchlos

391i

Stark mit Wasser zu verdünnen, daher billig im Gebrauch. Ueberall käuflich. Vor Nachahmung wird gewarnt.

Versuchen Sie einmal
eine Büchse
des nahrhaften und wohlschmeckenden
van Houten's Cacao
als erstes Frühstück
an Stelle von Kaffee oder Thee.

Zur Armenpflege in unserer Stadt.

Unsere Mitbürger können mit absoluter Sicherheit überzeugt sein, daß keinem wirklich Armen von der Armen-Kommission die benötigte Unterstützung versagt wird. Fremden Bettlern sind ohne Ausnahme alle Gaben zu verweigern; sie sind an die Natural-Verpflegungsstation zu verweisen, wo ihnen gegen entsprechende Arbeitsleistung die für einen Tag oder Nacht notwendige Unterstützung gewährt wird. Einheimische Bettler sind an die Armenvorsteher zu verweisen. Gaben an einheimische Bettler ohne genauere Kenntnis der Verhältnisse zu verabreichen, ist im hohem Grade gefährlich, erschwert den ohnehin so schweren Dienst der Mitglieder der Armen-Kommission und der Zentral-Verwaltung noch mehr.

Wenn einheimische Bettler behaupten sollten, die Armenkommission sorge für sie gar nicht genügend, so können unsere Mitbürger überzeugt sein, daß das Unwahrheiten sind, jedenfalls sollten sie, ehe sie sich zu einer Unterstützung entschließen, darüber genaueste Erkundigung einziehen und zu diesem Zweck an das Büreau unserer Armen-Verwaltung im Rathause sich wenden, wo jederzeit unentgeltliche und sichere Auskunft gegeben wird. Namentlich sollten auch die mancherlei Wohlthätigkeits-Vereine, Gesellschaften zur Besserung 2c. sich mit dieser Zentralstelle vor irgend welcher Bewilligung ins Benehmen setzen. 393i

Es ist nicht selten vorgekommen, daß die verschiedenen Vereine dieselben Personen bedenken. Das ist zu vermeiden und nur dann zu vermeiden, wenn sie durch die gedachte Zentralstelle Erkundigungen einziehen. Die ohne Untersuchung gewährende Privatwohlthätigkeit zieht den Bettel groß und wirkt indirekt mit, daß solche Personen völlig arbeitsscheu werden und verlungern; der Bettel ist so oft der Beginn der völligen moralischen Verkommenheit, oft auch der Verbrecher-Laufbahn. Eine große Gefahr liegt in der ohne Untersuchung gewährenden Privatwohlthätigkeit für unsere Stadt auch nach der Richtung, daß diese Bettler, wenn sie hier auch wohnen doch sehr häufig hier noch keinen Unterstützungswohnsitz haben, sich die zwei Jahre nun solchen zu erwerben, durch Bettel hier erhalten und nach deren Verlauf die Unterstützung der Armenkommission beanspruchen, der Stadt dauernd zur Last fallen. Wenn solche Bettler sofort an die Armenkommission verwiesen werden, so erhalten sie die erforderliche Unterstützung, aber auf Kosten ihrer Heimatsgemeinde, nicht auf Kosten unserer Stadt. Möge doch auch diese Gefahr unsere Mitbürger abhalten, dem Bettel Vorschub zu leisten.

Wir geben hiermit bekannt, daß wir Herrn **C. Unckenbolt** in Herford den **Alleinverkauf** unseres patentierten

„Torffeuer-Anzünders Vesuv"

für Herford, Bielefeld, Minden, Detmold und Umgegend übertragen haben.

Westfälische Torfverwertungs-Industrie Dortmund.

292t

Unter Bezugnahme auf Obiges teile ich noch mit, daß alle Aufträge von mir promptest ausgeführt werden.

C. Unckenbolt, Herford.

Koks.

Noch bis zum 1. November cr. kostet 1 Ztr. grober Koks ab Gasanstalt: Bei gleichzeitiger Abnahme von mindestens 30 Zentner 75 Pfg., bei Abnahme kleinerer Quanten 80 Pfg. 319t

Herford, 14. Oktober 1901.

Städtisches Gas- u. Wasserwerk.

Pastor Felke's Heilweise

beglaubigter Vertreter:
Rich. Krommes, Praktiker für Homöopathie u. Naturheilk.
Erfolgreiche Behandlung aller, besonders chronischer Leiden, wie Herz-, Leber-, Lungen- und Nierenleiden, Frauen- und Geschlechtskrankheiten, Gicht, Flechten etc.
Zu sprechen in Herford im evangelischen Vereinshause jeden Sonnabend von morgens 9 bis abends 6 Uhr. 410g

Staats-Medaille in Gold 1896

Hildebrand's



Deutsche Schokolade

empfehlen

Theodor Hildebrand & Sohn

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs

BERLIN

Vorräthig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften

387i

Die bis jetzt zur Firma W. Mormann & Sohn, hier, gehörige Dampfziegelei ging in meinen Besitz über und führe dieselbe unter der Firma

Wilhelm Mormann

weiter.

Aufträge und Bestellungen werden in meiner Wohnung Schützenstraße 47 I. (frühere Hecker'sche Besitzung am Bergerthor), auf der Dampfziegelei Heller-Weg und in meiner elterlichen Wohnung Ahmserstraße in Empfang genommen.

Wilhelm Mormann.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wohnung

von 2—3 kleinen Räumen frei. 282t **Credenstr. 7.**

Wegen Neubau ist in meinem Vorderhause **Hermannstr. 255** die **abgeschlossene** 348t

Parterre-Wohnung

per 1. April preiswert zu vermieten.

6 Zimmer, ferner Veranda, große Küche, Speisekammer, Haushaltungs- und Kohlenkeller, Waschküche, Trockenboden, Mädchenkammer, Rasenbleiche, Mitbenutzung der Gartenlaube u. Gartens, sowie alle Bequemlichkeiten, z. B. Wasserleitung, Leucht- und Heizgas, elektrische Schellen, Badeeinrichtung 2c.

Adolf Müller.

Eine Etage

von 7 Räumen nebst Zubehör per 1. Januar 1902, eventl. auch früher, zu vermieten. 237t

Wilh. Vormbusch, Rennstraße 34.

Eine Wohnung

von 3 Räumen in der Nähe des Bahnhofs zu vermieten.

Nachzufr. unt. 322t in der Exp. dieser Zeitung.

Die 1. Etage

meines Hauses steht zum 1. April nächsten Jahres zu vermieten.

Anton Schaefers, Gehrenberg 11. 319t

Zu vermieten

in meinem Hause Bäckerstr. 28 die

II. Etage

an ruhige Mieter per gleich oder später. 43t

Ww. Weinberg.

Zwei Wohnungen

von 4 Räumen und 5 Räumen mit Zubehör zum 1. April zu vermieten. 181t

Diebrocker-Wesselstr. 529.

2 gut möblierte Zimmer

an Herren oder Damen mit auch ohne Pension zu vermieten. 271t.

Ahmserstr. 401.

Per sofort oder später in der Nähe des alten Marktes 343t

möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres Rennstraße 42.

Junger Mann oder junge Dame findet

Kost und Logis.

Ahmserstr. 401. 1. Etage.

Verloren

ein Packet mit Kleid und Kontobuch von der Radewigerbrücke bis Bielefelderstr. Abzugeben in der Exp. d. Ztg. 313t

Zwangsvollstreckung.

Donnerstag, 17. Oktbr. d. J., nachmittags 2½ Uhr, werde ich bei der Witwe Kolon **Lindkämper Nr. 14. in Eilshausen** 336t 1 Häckselmaschine und 3 Schweine öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Herford, 15. Oktbr. 1901.

Hartwig, Gerichtsvollzieher.

Städtisches Brausebad für Männer und Frauen.

Badezeit:

Sonntag: v. 6½—9½ Uhr vorm
Mittwoch; v. 3—9½ Uhr nachm
Donnerstag: v. 4—8 Uhr nachm
Freitag: v. 4—8 Uhr nachm
Sonnab.: v. 12—9½ Uhr nachm
Preis pro Bad 10 Pfg. (mit Handtuch und Seife.)

Oeffentlicher

Arbeits-Nachweis

Waisenhausstr. Nr. 1, Fernsprecher 117 vermittelt männlichen und weiblichen Personen jeden Berufs unentgeltlich Beschäftigung. Auch Dienstboten und Arbeitsleute finden Stellung.

Vermittelung des Verkehrs mit dem Arbeitsnachweis in Bielefeld und Osnabrück. 357c

Städtisches Museum f. Alterthümer.

Mittwochs von 2 bis zur Dunkelheit unentgeltlich sonst jederzeit gegen Zahlung von 25 Pfg. a Person geöffnet.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wir suchen per sofort für dauernde Beschäftigung einige tüchtige

Holzmaler

und **Lackierer.** Nur solche die ihr Fach wirklich verstehen, wollen sich melden. 316t

H. Droste & Ottensmeyer, Möbelfabrik, **Mellbergen** b. Bad Oeynhausen.

Ein tüchtiger

Bäckergeselle

auf sofort gesucht 325t

Fr. Knöbel, Vlothoerstraße.

Ein braver jüngerer

Hausknecht,

der auch Gartenarbeit versteht, gesucht. 335t

Bahnhofshotel.

Mehrere

jugendl. Arbeiter

bei lohnender Akkordarbeit gesucht. 349t **Kiel & Schmahl.**

Junges Mädchen,

(20 Jahre) wünscht **Stellung** in größerem Haushalt nach auswärts, am liebsten Bückeburger Gegend, zum 1. April zu erhalten.

Offert. unt. 311t an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Lebensstellung.

Alte, deutsche Unfall-, Haftpflicht- u. Wasserleitungsschäden-Vers.-Ges. sucht einen in besseren Kreisen verkehrenden Herrn als

Generalagenten

unter günstigen Bedingungen.

Offerten unter V. K. 371 an **G. L. Daube & Co., Hannover.** 314t

Generalvertreter

für Herford und Umgegend sofort geg. hoh. Bezüge gesucht. Tadellose Vergangenheit, prima Empf erforderlich.

Auskunftei u. Inkassobüreau **„Justitia"** Direktion **Berlin** SO., Michaelkirchplatz 14 I. 317

Verkäufe

1 Kronleuchter,

3armig, echt Bulverpolt und ein guterhaltener **amerik. Füllofen** weil überzählig, billig abzugeben.

Max Horn, Brüderstr. 40.

Ein gutes

2schl. Bett sowie 1 schön. Küchenschrank

wie neu, billig abzugeben.

Wo sagt unter 308t die Exp. d. Ztg.

Besitzung

an der **Eimterstraße** hiers., bestehend aus einem großen neuerbauten **Wohnhause,** für 4 kleine Familien eingerichtet und mit einem mehr als 1½ Scheffelsaat großem **Garten** soll unter günstigen Bedingungen möglichst bald durch mich verkauft werden.

Eduard Meyer, Agentur- u. Commissionsgeschäft, **Herford.** 310t

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 17. Oktbr., d. J. nachmittags 3 Uhr, werde ich bei dem Tischler **Moning Nr. 5 in Eilshausen** 1 Schwein öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 337t

Herford, 15. Oktbr. 1901.

Hartwig, Gerichtsvollzieher.

Kaufmann, Buchhalter eines Engros-Geschäfts im Kohlenrevier, evang., Witwer, 33 Jahre alt, mit einigen Kindern, wünscht eine gemütvolle Gefährtin. Gefl. Offerten mit Bild und vollständigem Lebenslauf bei gegenseitiger strengster Diskretion unter F. E. 999 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. 338t.

Futterkartoffeln

eingetroffen. 270t

Frau Ida Werner.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Preisliste des Bettfedern- u. Bettengeschäftes von Pecher & Co. hierselbst bei, welche wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.



Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich das von meinem Vater seit langen Jahren **Lübberstraße 8**, betriebene [268k

Pelzwaren-, Hut- u. Mützen-Geschäft

verbunden mit **großer Auswahl** in **Herren- und Damenregenschirmen, Schlipsen, Hosenträgern, Manschetten- u. Kragenknöpfen** und bitte, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Indem ich reelle und billige Bedienung zusichere, zeichne

Hochachtungsvoll

Herford, den 12. Oktober 1901. **Aug. Pracht.**

Reparaturen sauber und billig.

Brautkränze und Schleier in größter Auswahl.

Unerreichte Auswahl in geschmackvoll garnierten

Damen-Hüten

empfehlen

Geschw. Simon,
Höckerstraße 6.

Kinderhüte und Mützen in allen Preislagen.

Aeltere auch nicht bei uns gekaufte Hüte werden billigst und geschmackvoll garniert.

225t

Wegen Umzug nach

Alter Markt 1, 3,

bleibt mein Geschäft am **Freitag, den 18. ds. Mts.**

geschlossen.

243t **H. A. Pieper.**

— Cacao —

garantiert rein,
das Pfund zu **1,30** u. **1,50** Mk.
empfehle sehr. Bitte Proben zu verlangen. 344k

Wilh. Havemann.

Neue Haselnüsse

angekommen bei 328t
Wilhelm Epseloh,
Markt-Drogerie, Gehrenberg 2.

Thee

neuester Ernte empfehle in den gangbarsten Preislagen von Mk. **2,50, 3,00** und **4,00** p. Pfd.

Neue Konserven und Hülsenfrüchte.

Wilh. Havemann.

Ia. Speisehonig

(chem. rein) a Pfd. 60 Pfg., 6 Pfd. 3 Mk. 340t
Heinrich Nolting.

Rheumatismus
Gicht, Reißen, Blasenleiden, Hautkrankheiten heilt Gördel-Gichtthee (Ehrenpreis). Glänzende Atteste. Packet 1 M. in **Herford bei Karl Meyes, Adler-Drogerie u. H. Erdmann.** 318t

---

Bekanntmachung.

Kontrol-Versammlung — Herbst 1901 — im Landwehrbezirk Detmold.

Es haben zu erscheinen:

1. Sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere und obere Militärbeamte der Reserve,
2. Alle Jahresklassen der Reserve 1894—1901,
3. Die zur Disposition des Truppenteils Beurlaubten,
4. Die zur Disposition der Ersatzbehörde wegen Untauglichkeit und Reklamation Entlassenen.
5. Diejenigen Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1889 eingetreten sind.

Die Jahresklasse steht auf dem Militärpaß.

Ersatz-Reservisten brauchen nicht zu kommen.

An welchem Tage?	Um wieviel Uhr?	Wo findet die Kontrolversammlung statt?	Welche Mannschaften müssen erscheinen aus den Jahresklassen	aus den Orten und Gemeinden u. s. w.
Kreis Herford.				
I. Im Bezirk des Meldeamts Bünde.				
4. November.	10 Uhr vormittags.	**Bahnhof Löhne** im Saale des Hotels Horstkotte.	Alle Jahresklassen unter 1—5.	Amt Gohfeld.
4. November.	2 Uhr nachmittags.	**Mennighüffen,** auf dem Hofe des Colons Meyer Nr 1.	Desgl.	Aus den Gemeinden Mennighüffen, Obernbeck und Beck-Uhlenburg des Amtes Mennighüffen.
5. November.	9 Uhr vormittags.	**Stift Quernheim,** neben dem Hause der Gastwirtschaft Budde.	Desgl.	Aus den Gemeinden Stift Quernheim, Quernheim, Häver, Kirchlengern Klosterbauerschaft und Rehmerloh des Amtes Mennighüffen.
5. November.	3 Uhr nachmittgs.	**Schwennigdorf,** auf dem Spritzenhausplatz.	Desgl.	Aus dem Amte Rödinghausen.
6. November.	10 Uhr vormittags.	**Bünde,** im Stadtgarten.	1894, 1895, 1896 und die unter 1 und 5 Bezeichneten.	Amte Bünde.
6. November.	2 Uhr nachmittags.	Dto.	1897, 1898, 1899, 1900, 1901 und die unter 3 und 4 Bezeichneten.	Desgl.
7. November.	11 Uhr vormittags.	**Spenge,** im Saale des Gasthofes zum Deutschen Kaiser — Heitmann.	Sämtliche unter 1—5.	Amte Spenge.
7. November.	2½ Uhr nachmittags.	**Enger,** am Ausgange nach Dreyen-Melle.	Desgl.	Amte Enger.
II. Im Bezirk des Meldeamts Herford.				
8. November.	9 Uhr vormittags.	**Herford,** im Garten des Eisenbahn-Hotels.	1894, 1895 und die unter 1 und 5 Bezeichneten.	Stadt und Feldmark Herford und Stift Berg.
8. November.	3 Uhr nachmittags.	Dto.	1896, 1897 außer den unter 1 und 3—5 Bezeichneten.	Desgl.
9. November.	9 Uhr vormittags.	Dto.	1898, 1899, 1900, 1901 und die unter 3 u. 4 Bezeichneten.	Desgl.
9. November.	3 Uhr nachmittags.	Dto.	1894, 1895, 1896, 1897 außer den unter 4—5 Bezeichneten.	Amt Herford-Hiddenhausen.
11. November.	10 Uhr vormittags.	Dto.	1898, 1899, 1900, 1901, sowie die unter 3—5 Bezeichneten.	Desgl.
13. November.	11 Uhr vormittags.	**Vlotho,** auf dem Kirchplatze.	Sämtliche unter 1—5.	Stadt und Amt Vlotho.

Anmerkungen:

1. Den Offizieren, Sanitätsoffizieren und oberen Militärbeamten geht eine besondere Aufforderung zur Teilnahme an den Kontrolversammlungen **nicht** zu.
2. Militärpaß und Führungszeugnis sowie Kriegsbeorderung oder Paßnotiz sind mitzubringen.
3. Ausbleiben ohne Entschuldigung oder unpünktliches Erscheinen zur Kontrolversammlung wird ohne jede Nachsicht nur mit Arrest bezw. Nachkontrole bestraft, sondern es erfolgt auch auf Grund der §§ 11,4 und 12,8 der Wehrordnung, Versetzung in die nächstjüngere Jahresklasse.
4. Begründete Befreiungsgesuche sind unter Beifügung amtlich beglaubigter Atteste rechtzeitig bei den Meldeämtern bezw. Bezirksfeldwebeln anzubringen, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben (für Offizier pp. siehe Dienstanweisung Seite 8 VIII Ziffer 5).
5. Nach Beendigung der Kontrolversammlungen werden An- und Abmeldungen auch von denjenigen Mannschaften entgegen genommen, welche bei den Kontrolversammlungen nicht in der Front stehen.

Detmold, den 15. Oktober 1901.

Königliches Bezirkskommando:
von Schröder,
Oberstleutnant z. D. und Kommandeur.

Von der Reise zurückgekehrt. 334t

Dr. Pape.

Ich bin von der Reise

zurückgekehrt

Dr. Jürgensmeyer,
Hals-, Nasen- u. Ohrenarzt,
Bielefeld,
Viktoriastraße 4. (314t

Habe mich als

prakt. Arzt

in **Enger** niedergelassen.

Sprechstunden
täglich von 8—9 und 1—2 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 8—9 Uhr.

Meine Wohnung befindet sich bei Herrn Tischlermeister **Diekmann.** 329k

Enger, 15. Oktbr. 1901.

Dr. P. Meyer.

Kuhbutter, 10 Pfd.-Colli M. 6,50
Bienenhonig „ 4,50.
O. Spitzer, Probuzna via Breslau.
359

Gebrauchte guterhaltene

Nähmaschine

sucht zu kaufen. 321t
Aug. Niedermöller, Höckerstr.

Zwei junge Herren wünschen

Briefwechsel

mit Damen zwecks späteren intimen Verkehrs. 304t
Offerten unt. B. Z 19 postl.

Flechte.

Es war vor 9 Jahren als meine Frau an einer nässenden eiternden Flechte an beiden Händen und Armen so sehr litt, daß sie ihre häusliche Arbeiten nicht selbst verrichten konnte. Vieles hatten wir schon dagegen angewandt und viel Geld d für ausgegeben, und war auch manchmal auf kurze Zeit Besserung eingetreten, aber das Leiden stellte sich immer nach kurzer Zeit wieder ein. Nachdem wir also vieles vergeblich versucht hatten, wandten wie uns an die Homeopathische Krankenbehandlung des Herrn **Schöning in Dortmund,** Prinzenstr. 8, welcher das Leiden auch gänzlich heilte, und da nun in den 9 Jahren sich auch keine Spur von Flechte mehr gezeigt hat, so bringe ich dieses wiederholt mit großem Danke zur öffentlichen Kenntnis und kann ich an flechtenleidenden Menschen mit gutem Gewissen an Herrn **C. Schöning** verweisen. 2376
Billmerich, 13. April 1901.
ges. **Franz Bothe,** Berginvalide.

Schützen-Gesellschaft Herford.

Die Feier des diesjährigen

Herbst-Festes

findet am **Sonntag, den 20. Oktober,** statt.

Nachmittags 3½ Uhr: **Anfang des Konzertes.**
Abends 8½ Uhr: **Anfang des Balles.**

Die Mitglieder der Schützengesellschaft laden wir zu re zahlreicher Beteiligung hierdurch freundlichst ein.

Fremde, sofern sie durch Mitglieder eingeführt werde können ebenfalls am Feste teilnehmen; dieselben haben Eintrittsgeld zu zahlen: 333t

zum Konzert a Person	. . .	**Mk. 0,50**
zum Ball für Herren	. . .	„ **1,50**
„ „ „ **Damen**	. . .	„ **1,—.**

Einheimische, die nicht Mitglied unserer Gesellsch sind, haben keinen Zutritt.

Die Musik wird von der Herforder Kapelle unter Leitu des Herrn Kapellmeisters **Düngel** ausgeführt.

Der Hof wird bestimmt teilnehmen.

Herford, den 12 Oktober 1901.

Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft.

Programm

für die **am Mittwoch, den 6. November d. Js.** stattfindende

Feier der Eröffnung der Lungenheilstätte

des

Heilstättenvereins für den Regierungsbezirk Minde „Auguste-Victoria-Stift" in

Lippspringe.

Vormittags 11½—12½ Uhr: Versammlung de auswärtigen Festteilnehmer im Wartesaal 1. und 2. Klasse de Bahnhofs zu Paderborn; Gelegenheit zur Einnahme eines ein fachen Frühstückes

Mittags 12½ Uhr: Abfahrt mit Wagen nach de Heilstätte in Lippspringe.

Nachmittags 1½ Uhr: Eröffnungsfeier; nach Schluß derselben Besichtigung der Heilstätte.

Nachmittags 3 Uhr: Festmahl im Hôtel Wegener.

Nachmittags 6 Uhr: Rückfahrt nach Paderborn zum Anschluß an die für die auswärtigen Gäste hauptsächlich in Betracht kommenden Eisenbahnzüge.

(Dunkler Anzug).

Die Mitglieder und sonstigen Freunde des Vereins werden hierdurch zu der Feier mit der Bitte ergebenst eingeladen, wegen der Bereitstellung von Fuhrwerk in Paderborn und Teilnahme an dem Festessen, Gedec 3 Mk., spätestens bis zum 25. d. Mts. dem Herrn Amtmann Mersmann in Lippspringe von ihrer Teilnahme Mitteilung zu machen. Gleichzeitig wird bemerkt, daß an demselben Tage, **vormittags 9 Uhr,** die **kirchliche Weihe** der evangelischen und katholischen Abteilung der Heilstätte stattfindet, zu der die etwa früher in Lippspringe eintreffenden Mitglieder und Freunde des Vereins ebenfalls freundlichst eingeladen sind.

Minden, den 14. Oktober 1901.

Der Vorsitzende des Vorstandes.
Schreiber, Regierungs-Präsident. 342t



Soxhlet-Apparate

sowie alle Ersatz-Teile hierzu empfiehlt 318t

Karl Meyes,
Adler-Drogerie.

Morgen auf dem Markte und Freitag 341t.

Frische Seefische.

Julius Riedel. gegenüber d. Post.

Turngemeinde Herford.

Donnerstag, 17. Okt. cr.:

Hauptversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über das Stiftungsfest.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Austeilung der Jubiläumsmünze.
4. Aufnahme. 327t
5. Eingänge.

Der Turnrat.



NÄHERE AUSKUNFT ERTHEILT:

In Herford: Max Horstmann.
„ Bielefeld: G. W. Schmidt, Brüderstrasse.
„ Schötmar: Ernst Imker 67c

Enger.

Nachdem ich am 1. ds. Mts. im elterlichen Hause, **Bielefelder-Strasse 118** eine

Wäscherei und Plätterei

eröffnete, halte ich mich bei sauberster und billigster Bedienung bestens empfohlen. 243k

Johanne Weiss.

Beilage zur

11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Plotho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 243 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Mittwoch, 16. Oktober. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Amtliche Anzeigen für den Kreis Herford.

Abend-Koch-Schule.

Der Beginn des auf den 14. Oktober cr. angesetzten Abendkursus für den Haushaltungs-Unterricht wird auf **Montag, den 21. Oktober cr., abends 7½ Uhr**, verlegt; noch einige Stellen frei. Kursus 3 Mk.

Herford, den 12. Oktober 1901. 276t

Der I. Bürgermeister: Quentin.

Die Lieferung von ungefähr 50 Mtr. Buxkin zu Anzügen, 250 Mtr. Baumwollenstoffe zu Kleidern, 30 Mtr. Kaschmir zu Kleidern, 150 Mtr. Halbleinen zu Hemden, 60 Mtr. Flanell zu Unterröcken, 150 Mtr. Futterleinen und 3 Klg. Wollgarn zu Strümpfen zur Weihnachtsbekleidung für die hiesigen Armen soll vergeben werden. 277t

Offerten nebst Proben (letztere nur mit Preisangabe, ohne Bezeichnung des Einsenders) wolle man bis Dienstag, den 22. Oktober cr., morgens 11 Uhr, auf unserem Armen-Bureau, Rathaus I Elisabethstraße 9, Zimmer Nr. 3, einreichen.

Qualitätsproben über die gewünschten Stoffe liegen im bezeichneten Bureau aus.

Herford, den 11. Oktober 1901.

Die Armen-Verwaltung:
Quentin.

Zur Feststellung des Personenstandes behufs Aufstellung der Steuerlisten für 1902 wird in den nächsten Tagen jedem Hauseigentümer resp. Verwalter einer bewohnten Stätte ein Formular zur Ausfüllung zugestellt werden. [206t

Die sorgfältige und genaue Eintragung des Personenstandes hat am

28. Oktober

zu erfolgen und wird die Bürgerschaft dringend ersucht, das **ausgefüllte Formular zur Abholung bereit zu halten.**

Nach § 22 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 ist jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Stellvertreter, eventl. jeder Haushaltungsvorstand für die richtige Ausfüllung des Verzeichnisses verantwortlich.

Unterlassungen bezw. unrichtige Angaben sind mit Geldstrafe bis zu 300 Mk. bedroht.

Herford, 7. Oktober 1901.

Der Magistrat.
Busse. 206t

Für die einzelnen Körbezirke des Kreises Herford sind auf Grund des § 5 der Stier-Körordnung vom 11. Januar 1896 behufs Ankörung der Zuchtstiere folgende Termine festgesetzt:

A. Stadt Herford und Amtsbezirk Herford-Hiddenhausen.

1. Am Montag, den 4. November d. J. vormittags 9 Uhr, auf der Kreisstraße bei Lindemann in Eilshausen für das Amt Hiddenhausen und die Gemeinden Sundern, Schweicheln, Bermbeck und Oberbehme.

2. An demselben Tage, mittags 12 Uhr auf dem Lübberbruche in Herford für die Stadt Herford und die Gemeinden Elverdissen, Schwarzenmoor und Falkendiek.

3. An demselben Tage, nachmittags 3 Uhr, am Landwege nach Laar bei Pahmeyer Nr. 30 in Diebrock für die Gemeinden Laar, Diebrock, Eickum und Stedefreund.

B. Amtsbezirke Bünde und Rödinghausen.

1. Am Dienstag, den 5. November d. J., vormittags 11 Uhr auf dem Marktplatze in Ennigloh für das Amt Bünde.

2. An demselben Tage, nachmittags 2 Uhr, beim Wirt Mailänder in Schwenningdorf für das Amt Rödinghausen.

C. Amtsbezirke Spenge und Enger.

1. Am Mittwoch, den 6. November d. Js., vormittags 10 Uhr, auf dem Griesenbruche bei Spenge für das Amt Spenge.

An demselben Tage, mittags 1 Uhr, vor der Gastwirtschaft Pörtner in Enger für das Amt Enger.

D. Amtsbezirke Plotho und Gohfeld-Mennighüffen.

1. Am Donnerstag, den 7. November d. Js., vormittags 11 Uhr beim Wirt Groteguth in Plotho für das Amt Plotho.

2. An demselben Tage, nachmittags 2 Uhr beim Gastwirt Busche in Löhne für das Amt Gohfeld.

3. An demselben Tage, nachmittags 4 Uhr in der Ulenburger Allee für das Amt Mennighüffen.

Anzukörende Stiere sind zum anberaumten Termine an dem betr. Orte vorzuführen.

Die Tiere müssen bei der Vorführung mit Nasenring oder Bremse versehen sein. Stiere, bei denen diese Vorschrift nicht beachtet ist, können von der Ankörung ausgeschlossen werden.

Die Körungskommission entscheidet nach sorgfältiger Prüfung über die Tauglichkeit des Stieres. Erachtet sie ihn für brauchbar so erhält der Besitzer des Stieres, nachdem letzterer mit einem Brennzeichen versehen ist, ein Deckbuch und damit zugleich die Befugnis, den angekörten Stier, der im Deckbuch nach Alter, Farbe, Abzeichen und Abstammung genau zu bezeichnen ist, zum Decken fremden Rindviehs auf ein Jahr, d. h. bis zu dem entsprechenden Körtermine des nächsten Jahres, zu benutzen. Er ist verpflichtet, in das Deckbuch bezgl. jeder Kuh, die von seinem Stier gedeckt worden ist, unter Benutzung des Vordrucks den Namen und Wohnort des Besitzers der Kuh und das Datum des Sprunges einzutragen.

Für jeden angekörten Stier ist bei Aushändigung des Ankörungsscheines eine Gebühr von 3 Mk. an den Vorsitzenden der Körungskommission zu entrichten. Letztere hat das Geld an die Kreiskommunalkasse hierselbst abzuführen.

Der Besitzer eines nicht angekörten Stieres, der denselben zum Decken fremden Rindviehs benutzt, sowie derjenige Stierbesitzer, der es unterläßt, das Deckbuch ordnungsmäßig zu führen, wird mit 3—30 Mk. oder entsprechender Haft bestraft.

Viehbesitzer, welche ihre Tiere von einem nicht angekörten, fremden Stier belegen lassen, werden mit 3 bis 10 Mk. oder entsprechender Haft bestraft.

Herford, den 8. Oktober 1901.

Der Landrat: v. Borries.

Behufs Berücksichtigung bei der Staatssteuer-Veranlagung für 1903 werden diejenigen Steuerpflichtigen, welche eine Steuererklärung nicht abzugeben haben, hiermit aufgefordert, Abzüge von Schuldenzinsen, Renten, Lasten, Kassenbeiträgen, Immobiliar-, Feuer-, Lebens- und Unfallversicherungs-Prämien unter Vorlegung der letzten Quittungen **bis zum 20. Oktober** auf dem Amtsbüreau nachzuweisen, um dadurch zu ihrer richtigen Veranlagung beizutragen.

Enger, 28. September 1901.

Der Amtmann: Dr. Goecke.



Skizze 1. Gesellschafts-Toilette mit Schloßtaille im Genre Louis XVI.

Skizze 2. Toilette mit Sammetband- und Tüll-Garnitur.

Skizze 3. Gesellschaftskleid in Prinzeßform.

[Schnittmuster können gegen Einsendung von 50 Pf. vom Verlag der „Modenwelt", Berlin W. 35, Potsdamerstraße 38, bezogen werden.]

Der Raub der Miß Stone.

Jeder entsinnt sich noch des berüchtigten Räubers Athanas, der lange das Gesprächsthema der ganzen Welt bildete, als er vor 8 Jahren den Orientzug überfiel und Reisende, darunter mehrere Deutsche, als Geiseln in Gefangenschaft abführte, für die er sich an 100 000 Mark Lösegeld auszahlen ließ. Glücklicherweise wurde er, nachdem er das Geld schon erhalten, doch noch gefangen, und so erreichte ihn trotz aller Vorsicht und Klugheit die rächende Hand des Nemesis. Jetzt ist wieder ein solcher Fall das Gesprächsthema der ganzen Welt.

Es handelt sich diesmal um eine Amerikanerin Namens Miß Stone, eine Missionarin. Das große Aufsehen, welches der Raub dieser Missionarin durch bulgarische Briganten in steigendem Maße erregt, giebt uns Veranlassung, einen Rückblick auf diesen Vorgang in folgendem zu geben: Es wird immer deutlicher, daß es sich in diesem Falle nicht um einen Akt simpler Briganda, sondern um einen Gewaltstreich der bulgarisch-makedonischen Aktion handelt, den wahrscheinlich Boris Sarafow und seine Sippe, teils zur Geldbeschaffung, teils zur Verbreitung von Schrecken, um schließlich eine Intervention der Mächte in Makedonien hervorzurufen, auf türkischen Boden veranstaltet haben. Es gilt als ziemlich festgestellt, daß die amerikanische Missionarin, eine Dame von etwa 50 Jahren, die Fahrt von der bulgarischen Stadt Samakow aus mit zehn bulgarischen Begleitern (Miß Ellen Stone ist überdies selbst des Bulgarischen in Wort und Schrift mächtig) unternahm, daß sie — wohl mit Rücksicht auf ihre Begleiter, von welchen der größere Teil männlichen Geschlechts war — auf jede Eskorte verzichtet hatte, daß aller Wahrscheinlichkeit nach einige ihrer Begleiter, die erwiesenermaßen frühere Mitglieder makadonischer Komitees waren, im Einverständnisse mit den „Räubern" standen, daß letztere schon von Samakow aus den Zug und seine Route genau kannten und verfolgten, und daß der Ueberfall etwa 2 Wegstunden nach der bulgarischen Grenze auf türkischem Gebiet auf der Straße zwischen Diume und Banja unter solchen Umständen stattfand, daß an einen thatsächlichen Angriff von professionellen Räubern nicht gedacht werden kann. Schlecht als „Türken" maskiert, gingen die Räuber direkt auf die Amerikaner los, versammelten dann abseits die bulgarischen Begleiterinnen, denen sie in bulgarischer Sprache auseinandersetzten, um was es sich handelte, und dann freien Abzug gewährten. Die Bande überschritt hierauf wieder die bulgarische Grenze.

Erst ungefähr drei Wochen nach der Entführung gelangte ein in bulgarischer Sprache — offenbar unter Diktat — geschriebener Brief der Amerikanerin an eine türkische Lokalbehörde. Darin ist zwar von einem Lösegeld von 500 000 M. die Rede, doch fehlen die zur Abgabe des Geldes nötigen Detailbestimmungen. Man fürchtet mit Recht, daß, wenn der Coup Früchte trägt, weitere folgen werden, da Sarafow es nicht bei dem einen Falle bewenden lassen werde. Dem amerikanischen General-Konsul in Konstantinopel wurde die erste Rate des Lösegeldes für Miß Stone im Betrage von 150 000 Mk. telegraphisch übermittelt, die zweite sollte folgen und die dritte später. Den Räubern wurde mitgeteilt, daß man bemüht ist, das Lösegeld aufzubringen. Bisher sind über 250 000 Mk. gesammelt, und weitere Beiträge strömen herzu. Präsident Roosevelt leitet die diplomatischen Bemühungen zur Befreiung der Miß Stone persönlich.

Vermischtes.

Photographie der Töne. Wieder eine Ueberraschung auf dem Gebiete der Erfindung! Ein Verfahren, Töne auf photographischem Wege aufzunehmen und die Aufnahme dann wieder in Töne umzusetzen, hat sich Joseph Poliakoff in Moskau patentieren lassen. Eine Hauptrolle bei dem Verfahren spielt der dem Schwefel verwandte Körper Seelen und dessen wunderbare Eigenschaft, seine Leitungsfähigkeit für Elektrizität in weiten Grenzen je nach seiner Belichtung zu ändern. Die Einrichtung ist in großen Zügen die folgende: Zur Fixierung von Tönen durch Photographie verwendet man zunächst einen Spiegel aus dünnem Blech, etwa Silberblech, der als Membran in ein Sprachrohr, dasselbe vorn abschließend, eingefügt und von außen durch Tageslicht oder eine künstliche Lichtquelle beleuchtet ist. Wird durch Hineinsprechen oder Hineinsingen oder durch Musik diese Membran in Schwingungen versetzt und gleichzeitig darauf ein mit der Einrichtung fest verbundener kinematographischer Aufnahme-Apparat gerichtet, so erzeugen die vom Spiegel auf das bewegte Filmbild reflektierten Lichtstrahlen auf demselben eine Reihenfolge verschiedener von der Schwingungsart der verschiedenen Töne beeinflußter Bilder, eigenartige, durch schwankende Schatten gekennzeichnete Bilder, wie der Erfinder sagt. Von dem Negativ dieses Films wird nun ein Positiv auf Celluloidband genommen und dieses Positiv einem Telephonapparat eingefügt, in dessen Stromkreis ein kleiner metallischer Hohlspiegel eingeschaltet ist, auf welchen Licht indessen nur durch das an ihm vorübergeführte Celluloidband fällt. Die Mitte des vorgedachten Hohlspiegels wird durch eine Selenzelle eingenommen, die mit Bezug auf ihre nächste Umgebung so angebracht ist, daß ein im Telephonkreis erweckter Strom sie notwendig passieren muß. Diese Anordnung hat nun zur offensichtlichen Folge, daß im Stromkreis des Tele-

Familien-Anzeigen werden in einem Familienblatte, wie dies die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ ist, besonders beachtet und so empfiehlt es sich, auch die Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen der im ganzen Kreise Herford sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ zu überweisen. — **Seit 1. Oktober wieder über 200 neue Abonnenten.**

phons Ströme immer dann erregt werden, wenn das Selen abwechselnd bald stärker, bald schwächer, bald nahezu gar nicht belichtet wird. Da die wechselnde Belichtung aber von den vorüber bewegten Celluloidstreifen herrührt, so erzeugen die wechselnden Stromstöße in der Membrau des Telephons ganz dieselben Schwingungen, die vorher bei Aufnahme der Photographie der Spiegel von Silberblech ausgeführt hatte. Es werden folglich auch dieselben Töne auf der beliebig weit entfernten Empfangsstation aus dem dortigen Telephon herausstönen. Da man in der Lage ist, die Phono-Photogramme in beliebiger Anzahl anzufertigen, so bietet diese Erfindung die Möglichkeit, Musikstücke telephonisch auf beliebige Entfernungen, selbst mehrfach zu übertragen, ohne daß es, wie bei der gegenwärtigen telephonischen Uebertragung von Musik gleichzeitig mit der Tonerzeugung zu geschehen hat. An der Erfindung kann alles wie vorgeschrieben bestens klappen, nur dürfte wie bei anderen Anwendungen des Selens das Trägheitsmoment desselben ein Hindernis bereiten, denn es scheint, daß die elektrische Erregbarkeit dieses Körpers einer gewissen, wenn auch sehr kurzen Zeit bedarf, um in die Erscheinung zu treten.

Der verliebte Kriminalschutzmann. In dem nichtöffentlichen Teil der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung zu Mainz kam infolge einer Interpellation eines Stadtverordneten eine Skandalgeschichte zur Sprache. Nach einer Meldung der Blätter sollte ein Kriminalschutzmann zu Mainz bei der Verhaftung einer wegen Diebstahls in Untersuchung gezogenen Offiziersdame versucht haben, diese an sich zu reißen und zu küssen, weshalb gegen den Schutzmann die höchst zulässige Disziplinarstrafe von 30 Mark erkannt worden sei. Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung bestätigte auf die Interpellation hin, daß eine Disziplinaruntersuchung gegen den Kriminalschutzmann anhängig sei, die aber noch nicht abgeschlossen, da die angegriffene Offiziersdame der einzige Zeuge gegen den leugnenden Schutzmann sei. Die gegen den Schutzmann von verschiedenen Seiten vorgebrachten Anschuldigungen riefen in der Stadtverordnetenversammlung die größte Erregung hervor, welche der Vorsitzende damit einigermaßen beschwichtigte, daß er die Mitteilung machte, sowohl der erste Staatsanwalt wie auch der Oberbürgermeister hätten die Zusage gemacht, die Sache energisch in die Hand zu nehmen.

Gefälschte Haftbefehle. In dem Villenorte Loschwitz bei Dresden sprach in den letzten Tagen abends ein junger Mann bei alleinstehenden Damen vor, um sich als Schutzmann auszugeben und unter Vorweis von gefälschten Haftbefehlen Erpressungsversuche zu machen. Als am gestrigen nachmittag der Mensch wiederum in einer Villa der Wilhelminenstraße verspracht und eine ältere Dame verhaften wollte, wenn sie nicht sofort 9 Mark zahle, gelang es einem Schlossermeister und einem Kutscher, das Individuum festzunehmen und der Behörde zu übergeben. Zwei seiner Mithelfer sind noch auf freiem Fuße.

Einen Preis von 12000 Mk. hat der Deutsche Tierschutzverein ausgesetzt für die Herstellung eines allgemein befriedigenden Tötungsgerätes für Schlachttiere. Anmeldungen zur Preisbewerbung sollen schriftlich mit Angabe der Preise der Geräte bis 31. Dezember d. J. beim Prüfungsausschuß erfolgen.

Aus einer Wiener Familie. Großes Aufsehen macht in Wien das Verschwinden des Fabrikanten J.. Der nahezu 50 Jahre alte, in den besten Verhältnissen lebende Mann hat nach 22jähriger glücklicher Ehe seine Gattin heimlich verlassen und ist mit einem jungen Mädchen durchgegangen. Zwischen dem Fabrikanten, der sich vor längerer Zeit mit einem recht anständigen Vermögen aus dem Geschäfte zurückziehen konnte, und seiner gleichfalls sehr vermögenden Gattin herrschte früher vollkommene Harmonie, die jedoch neuerdings durch Fräulein Emma G., die 17jährige Schwester eines in der J.'schen Fabrik beschäftigten Komptoristen, gestört wurde. Es entspann sich zwischen dem älteren Herrn und dem jungen Mädchen zunächst eine herzliche Freundschaft, die sich jedoch allmählich zu einer tieferen Herzensneigung umwandelte. Der Fabrikant bewog seine ahnungslose Frau, die Emma H. bei sich aufzunehmen; Frau J. gewann die Kleine sogar lieb, und das Ehepaar war häufig mit dem Mädchen zusammen in Theatern und Konzerten zu sehen. Die Gewohnheit machte das Liebespaar unvorsichtig, und so stieg in der Frau J. der Verdacht auf, daß nicht alles mit rechten Dingen zuginge, und ward zur Gewißheit, als Herr J. krank wurde und Fräulein G. sich nun seiner mit auffallender Zärtlichkeit annahm. Dem Mädchen wurde das Haus verboten, während der Genesene das Liebesverhältnis fortsetzte. Schließlich verreiste er unter dem Vorgeben, er wolle Verwandte besuchen. Als am andern Tage die Mutter der Emma erschien, um sich nach dem Verbleib der Tochter zu erkundigen, die am Abend vorher angeblich einer Einladung des J.'schen Ehepaares gefolgt war, wurde den beiden Damen bald der Sachverhalt klar. Frau J. hat nur den Trost, daß sie wenigstens pekuniär keinen Schaden hat. Ihr Mann hat zwar sein ganzes Vermögen flüssig gemacht und mitgenommen, das Privatvermögen der Gattin hat er ihr aber unangetastet zurückgelassen. J. soll wegen Entführung einer Minderjährigen verfolgt werden.

Ach so! Gattin: „Ich freue mich wirklich, wie lebhaft sich unser Bub fürs Schreiben interessiert. Er sitzt jeden Abend zwei Stunden dabei!“ — Gatte: „Das ist aber merkwürdig. Wie hast du ihn denn dazu bekommen?“ — Gattin: „Ich habe ihm gesagt, er solle mir aufschreiben, was er zu seinem Geburtstag haben möchte und daran arbeitet er jetzt.“

Fürs Album.

Wem wohl das Glück die schönste Palme beut?
Wer freudig thut, sich des gethanen freut.

Goethe.

Gefallene Größe.

Roman

von

Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten.

8. Fortsetzung.

„Er selbst hat also den Wunsch geäußert, den ich soeben aus Deinem Munde vernahm?“

„Ich will aufrichtig gegen Dich sein, Hubert! Ja, er war beunruhigt und beinahe aufgeregt durch die Aussicht, daß Du mit uns zugleich auf Erlau weilen würdest. Darin ist nichts, was Dich kränken müßte, denn ich weiß, daß er Dich lieb hat und daß er stolz auf Dich ist, wie er sich auch bemühen mag, es zu verbergen. Der Grund muß in etwas ganz Anderem liegen als in seinen Empfindungen für Deine Person. Und nur weil ich dessen gewiß bin, hatte ich das Herz, Dich um einige freundliche Rücksichtnahme auf seine Sonderbarkeiten zu bitten.“

„Wenn ich doch ein Mittel wüßte, mir sein verlorenes Vertrauen zurückzugewinnen. Es ist mir ja selbstverständlich ein Leichtes, Dir das gewünschte Versprechen zu geben, soweit es sich nur um die Zusage handelt, die ich Frau von Varndal gemacht. Aber es thut mir doch bitter weh, daß ich dazu genöthigt sein soll, weil der Meister es so begehrt. Und ich hatte mir so viel Freude von unserem erneuten Zusammenleben verheißen.“

Margarethe hatte den Kopf gesenkt, und der gepreßte Klang ihrer Stimme verrieth, wie schwer ihr die Erwiderung wurde.

„Wir müssen uns in das Unabänderliche finden, Hubert! Auch für mich ist viel Betrübendes und Unbegreifliches in meines Vaters Wesen. Aber ich sehe, daß er leidet, und darum darf ich ihm nicht widerstreben — auch da nicht, wo es sehr hart für mich ist, mich ihm zu fügen. Denn er hat ja Niemanden außer mir.“

Selbst wenn Walter Rüdigers Vermuthung zutreffend gewesen wäre, daß er schon halb in die schöne Frau von Varndal verliebt sei, würde der junge Maler es jetzt nicht mehr über sich gewonnen haben, Margarethen die Erfüllung ihres Wunsches zu versagen. Er versprach ihr, Schloß Erlau nicht zu betreten, solange sie sich mit ihrem Vater darin aufhalten würde. Und wenn sie auch nicht viele Worte machte, um ihm dafür zu danken, so las er es doch, als sie sich trennten, in ihren Augen und fühlte es aus dem Druck ihrer Hand, daß es eine schwere Sorge gewesen war, die er ihr mit seiner Zusage vom Herzen genommen.

Viertes Kapitel.

Während der nächsten Tage fand Hubert keine Gelegenheit mehr, Ludwig Corbach oder seine Tochter wiederzusehen. Hundert kleine Verpflichtungen, die seine gleichsam über Nacht errungene Berühmtheit ihm auferlegte, nahmen seine Zeit in Anspruch. Und mit der naiven Freude des Unerfahrenen, dessen arglosses Gemüth an Menschen und Dingen nur die lichten und freundlichen Seiten wahrnimmt, gab er sich all' diesen neuen, bisher ungekannten Annehmlichkeiten seines jungen Ruhmes hin. Er glaubte an die rückhaltlose Herzlichkeit der Glückwünsche, die ihm von allen Seiten dargebracht wurden, an die Aufrichtigkeit der Freundschaftsbetheuerungen, mit denen seine Kunstgenossen ihn überschütteten. Und die sonnigen Tage flossen ihm so rasch dahin, daß es ihm manchmal war, als jagten sich die Ereignisse in einem an kein Gesetz der Zeit gebundenen lieblichen Traume.

Als er eines Morgens wieder die drei steilen Treppen zu Professor Corbachs Wohnung empor geklommen war, wurde ihm der Bescheid, daß Vater und Tochter bereits vor zwei Tagen abgereist seien. Und bei der Rückkehr in seine eigene Behausung fand er einen Brief seines Freundes Rüdiger, der die hellste Entrüstung darüber kundgab, daß er ihn um Entbindung von seinem Besuchsversprechen gebeten hatte. Mit aller Entschiedenheit weigerte sich der Doktor, diesem — wie er schrieb — höchst unfreundschaftlichen Wunsche zu willfahren. Und mit solchem Nachdruck bestand er auf Erfüllung der gegebenen Zusage, daß Hubert es nicht über sich gewann, mit einer nochmaligen Weigerung zu antworten.

„Nun wohl, Partenhofen ist ja noch nicht Erlau“, dachte er, „und ich kann Rüdiger besuchen, ohne Frau von Varndal meine Aufwartung zu machen. Da er selbst nicht auf dem Schlosse verkehrt, wird es mir um so leichter sein, für ein oder zwei Tage mein Inkognito zu wahren.“

Er telegraphirte also, daß er kommen werde, und traf auch am verabredeten Tage in dem Flecken ein, dessen reizende Lage sein Malergemüth sofort in helles Entzücken versetzte. Walter Rüdiger, der ihn am Bahnhof empfangen hatte, war einigermaßen erstaunt, als er vernahm, daß der Maler für die Bewohner des Schlosses unsichtbar zu bleiben wünsche. Aber da er sah, daß Hubert ihm den Grund für diesen veränderten Entschluß nicht aus freien Stücken nennen mochte, fragte er nicht weiter und betrachtete diesen Gegenstand als vollständig abgethan.

Seine Mutter, die Wittwe des vor wenig Jahren verstorbenen Bezirksarztes von Partenhofen, empfing in ihrem bescheidenen, aber anheimelnden und freundlichen Hause den Ankömmling mit einer schlichten Herzlichkeit, die ihn nicht einen Augenblick darüber im Zweifel lassen konnte, daß er aufrichtig willkommen sei. Schon nach Verlauf der ersten Stunde fühlte er sich unter der fürsorglichen Obhut der liebenswürdigen und heiteren alten Dame so wohl geborgen, als wäre er in das Heim einer längst vertrauten mütterlichen Freundin eingekehrt. Und es regte sich in ihm bereits eine Empfindung des Bedauerns darüber, daß er sich um der Verpflichtung willen, die er gegen Margarethe eingegangen war, dieses Behagens nur für eine so kurze Zeit sollte erfreuen dürfen.

Am Nachmittag machte Doktor Rüdiger ihm den Vorschlag, eine kleine Fußwanderung nach dem Schottenfels, einer bei Partenhofen gelegenen malerischen Burgruine, zu unternehmen. Und während sie auf dem zwischen reifenden Getreidefeldern dahinführenden Pfad ihrem Ziele zustrebten, wies der junge Kunsthistoriker nach einem waldigen Hügel hinüber, auf dessen Höhe ein stattliches, aber anscheinend schon sehr altes Gebäude mit hoch aufragenden, zinnengekrönten Thürmen sichtbar wurde.

„Das ist Schloß Erlau“, sagte er. „Vor zwanzig oder fünfundzwanzig Jahren war es ebenfalls eine verwitternde Ruine wie die, welche wir jetzt besuchen wollen. Aber der Baron von Varndal ließ den alten verfallenen Herrensitz ausbauen, so gut es sich eben thun ließ. Er hatte eine ausgesprochene Vorliebe für das Romantische. Und ich werde nie vergessen, von wie ehrfürchtigen Schauern ich mich ergriffen fühlte, als ich zum ersten Mal durch die hallenden Gänge und die düsteren Gemächer schritt, die mit so viel wunderlichen, alten, nie zuvor gesehenen Dingen angefüllt waren. Ein bischen von diesen Schauern habe ich auch bei all' meinen späteren Besuchen gefühlt. Denn es ist bei aller Romantik doch ein recht unbehaglicher und melancholischer Wohnsitz geblieben.“

Hubert fragte, ob nicht das Schloß um seiner berühmten Kunstsammlung willen von vielen Fremden besucht würde. Aber der Doktor schüttelte den Kopf.

„Der alte Baron war ein sehr ungeselliger, beinahe menschenscheuer Herr, und er liebte seine Schätze mit der egoistischen Liebe eines Geizhalses, der keinem Andern die Freude ihres Anblicks vergönnen mag. Zu seinen Lebzeiten wurde nur ausnahmsweise einem Fremden die Besichtigung gestattet. Und nach seinem Tode sind, wie ich von meiner Mutter gehört habe, auch solche Ausnahmen nicht mehr zugelassen worden.“

„Das ist sonderbar; denn Frau von Varndal ist doch sicherlich weder ungesellig noch menschenscheu.“

„Ich kenne die Gründe dieser strengen Abschließung nicht. Aber ich vermuthe, daß sie in der That viel mehr auf Mr. Burton Harrison als auf seine Schwester zurückzuführen ist.“

„Der semmelblonde Engländer macht allerdings nicht gerade den Eindruck eines sehr liebenswürdigen Menschen. Er also ist der eigentliche Gebieter auf Erlau?“

„Fast scheint es so. Und doch hatte man, so lange der Baron lebte, niemals etwas von ihm gehört. Erst einige Zeit nach seines Schwagers Tode tauchte er plötzlich auf, um den Sachwalter der Wittwe zu machen. Ich habe ihn nur zwei oder drei Mal gesehen und noch kein Wort mit ihm gesprochen. Aber wenn ich an Guido von Varndals Stelle wäre, wiese ich ihm eher heute als morgen die Thür.“

„Wäre denn der junge Baron dazu berechtigt? Frau von Varndal prach doch, wenn ich mich recht erinnere, von den hinterlassenen Kunstschätzen ihres Mannes wie von ihrem Eigenthum.“

„Von den Kunstschätzen — ja. Die Sammlungen gehören ihr, doch nicht ein Stein von dem Hause, in dem sie sich befinden, und nicht ein Fußbreit Erde von dem großen Erlauer Grundbesitz.“

„Das sind, wie es scheint, recht verwickelte Eigenthumsverhältnisse. Oder ist Erlau ein Majorat?“

„Nein, die [illegible] Lage der Dinge ist lediglich durch die letztwilligen Verfügungen des alten Barons geschaffen worden. Ich vermuthe, daß er in irgend einer bösen Stunde seiner Ehe den Plan zu diesem Testament gefaßt hat, das den Wünschen und Erwartungen seiner schönen Wittwe sicherlich recht wenig entsprach. Er hinterließ ihr nämlich nichts Anderes als den ihr gesetzlich zustehenden Pflichttheil seines Vermögens und die Sammlungen, die zwar einen hohen Werth darstellen, von denen aber gerade die kostbarsten Stücke nicht veräußert und nicht einmal von ihrem jetzigen Aufbewahrungsort entfernt werden dürfen.“

„Frau Edith ist also die glückliche Besitzerin von Dingen, über die sie nicht verfügen darf? Leben denn nun wenigstens die so ungleich bedachten Erben in gutem Einvernehmen mit einander?“

„Ich glaube nicht, daß Guido von Varndal seine Stiefmutter jemals geliebt hat. Aber er ist viel zu hochsinnig und zartfühlend, als daß er sie seine Abneigung empfinden ließe. Wenn früher oder später dennoch der Geist der Zwietracht auf Erlau die Herrschaft gewinnen sollte, so wird einzig und allein dieser Harrison ihn heraufbeschworen haben, der sich wie ein häßliches Schmarotzergewächs da oben eingenistet hat.“

Er köpfte mit seinem Spazierstock einige am Wege stehende Disteln und machte dazu ein so grimmiges Gesicht, als wären es nicht arme wehrlose Pflanzen, sondern ein verhaßter menschlicher Widersacher, gegen den er seine wuchtigen Hiebe führte. Aber ehe noch Hubert eine weitere Frage thun konnte, begann er von anderen Dingen zu reden, und bald kehrte ihm dabei seine alte Munterkeit zurück.

Unter heiterem Geplauder stiegen sie auf vielgewundenem Bergpfad, der stellenweise unbequem steil war, den Schottenfels hinan. Und ein Ausruf freudigen Staunens kam von den Lippen des jungen Malers als er am Fuße des zerbröckelnden Bur-

gemäuers angelangt, die liebliche Vorgebirgslandschaft in all' ihrer sommerlich prangenden Herrlichkeit zu seinen Füßen ausgebreitet sah. In lebhaften Worten gab er dem Freunde gegenüber seinem Entzücken Ausdruck. Da faßte dieser plötzlich sein Handgelenk und raunte ihm zu:

„Still — wenn Du nicht bemerkt sein willst! Da drüben sehe ich Frau von Varndal und ihre Stieftochter."

Hubert wandte den Kopf und wurde auf der Stelle inne, daß hier an ein Ausweichen oder Verbergen nicht mehr zu denken war. Denn die beiden Damen, die eben durch den nur halb erhaltenen Thorbogen des Burghofes traten, mußten ihrer nothwendig schon nach wenig weiteren Schritten ansichtig werden. Und wieder wie bei den früheren Begegnungen hatte er dem Anblick von Edith Varndals schlanker, geschmeidiger Gestalt die Empfindung, daß sie die schönste und anmuthigste aller Frauen sei, die er je gesehen.

„Es ist zu spät, um zu fliehen," flüsterte er zurück. „Jeder derartige Versuch wäre zugleich unhöflich und lächerlich. Laß uns also lieber hingehen, sie zu begrüßen."

Walter Rüdiger zögerte noch. Er war sehr roth geworden und ohne das rasche Vorgehen seines Gefährten würde er sicherlich einen Versuch gemacht haben

Bünde und Handarbeiterin Friederike Meier, geb. Krallmann-Hüffen, Cigarrenarbeiter Heinrich Mölk-Holsen und Cigarrenarbeiterin Marie Kollmeier-Ostkilver, Cigarrensortierer Heinrich Brünger-Bünde und Schneiderin Johanne Heithorst-Bünde, Kutscher Heinrich Meier-Bünde und Köchin Anna Krallmann-Bünde, Schmied Heinrich Engelbrecht-Ennigloh und Anna Kohsiek-Spradow, Cigarrenarbeiter Wilhelm Krauke-Hüffen und Cigarrenarbeiterin Lina Meyer-Hüffen, Cigarrenarbeiter Friedrich Brakemann-Altenhüffen und Cigarrenarbeiterin Friederike Hilker-Altenhüffen, Bahnarbeiter Wilhelm Behring-Ennigloh und Cigarrenarbeiterin Wilhelmine Unterbrink-Südlengern.

Sterbefälle: Witwe Voßiek geb. Meyer, 80 Jahre, Ennigloh; Ehefrau Brune geb. Landwehr, 80 Jahre, Ahle; Cigarrenarbeiter Caspar Heinr. Budde, 56 Jahre, Hüffen; Schuhmachermeister Christ. Gottl. Ilsemann, 78 Jahre, Bünde; Hanna Friederika Strakeljahn, 13 Jahre, Holsen; Anna Marie Lina Gerkensmeier, 2 Jahre, Ennigloh; Friedrich Wilh. Flachmann, 18 Jahre, Dünne; Cigarrenarbeiter Georg Stumpe, 59 Jahre, Bünde; Ehefrau Wilh. Sandbrink geb. Münstermann, 35 Jahre, Südlengern; Heinr. Wilh. Vogtländer, 2 Monate, Südlengern; Ehefrau Philipp Wemhöner geb. Haulwek, 75 Jahre, Ennigloh.

Briefkasten der Redaktion.

R. Es darf niemand eine Sache, welche ihm nicht ge-

ht möglich, Ihre

önnen Sie dem
nach Ablauf der
wingen, wohnen
el Sachen zurück-
te gedeckt sind.

ttler,
ravenhorst,
ntin,

Gehrenberg.

Fleischwaren
Ersatz bei gleichem
ihrwert:
ner Käse
Zentner 20 M
„ 22 „
„ 28 „
r unt. Nachnahme
Werner,
nster i. H.
n M. 3, 3,25 und
4, portofrei. 1321



umente & Saiten
billigst unter Garantie
waarenhaus von
el, Herford i. W.

ungsbureau
ilius,
K. Otto,
reibeter
d Kulturingenieur.
rford,
Markt 4.
me sämtlicher
schen Arbeiten
als: 1791
ngen zur gerichtlichung, Grenzherstelegulierungen, Prodrainagen, Fluchtbauungspläne p. p.
er Ausführung.
Arbeiten haben
Gültigkeit.

Kapitalien
gute Hypotheken
verleihen. 534f

Aufbewahren!

Reichhaltiges Lager
in garantiert federdichtem, echtfarbigem
Bettbarchent, Bettsatin, Daunenköper
sowie in
bunt karrierten Bettbezug-Stoffen.

Fertig genähte Bettstücke.
Sogenannte Inlets oder Einschüttungen
für Oberbetten, Unterbetten, Pfühle, Kopfkissen 2c.
liefern wir in beliebiger Größe und hergestellt aus anerkannt guten, federdichten, echtfarbigen Stoffen, für
Haltbarkeit garantiert wird. Billigste Preise! Die Füllung der Betten geschieht in wenigen Minuten in
nach Vorschrift des Käufers mit den ausgewählten Sorten.

Fertig gefüllte Betten
wir in großer Auswahl! Nach auswärts wird die reichhaltige Spezial-Preisliste über fertig
Bettfedern- und Stoff-Proben auf Wunsch gern umsonst und portofrei versandt. Bei persönlichem Besuche geschieht die Füllung
Betten in Gegenwart des Käufers in wenigen Minuten. Alle gangbaren Inlet-Grössen sind stets fertig genäht vorrätig.

Anerkannte Vorzüge unserer Betten sind:
Garantie: für völlig ausreichendes Längen- und Breitenmass!
Garantie: für sorgfältige, dauerhafte Arbeit! (Doppelte Nähte aus bestem Garn.)
Garantie: für Verwendung nur neuer, bestgereinigter, hellfarbiger Federn und Daunen!

Große
Preisermässigung
auf alle Artikel.

Neu eingetroffen:
Große Posten Haus- und Küchengeräte, Porzellan, Steingut, Lampen, Spiegel.
Empfehle besonders:
Küchen-Etagèren mit großen und kleinen dekorierten Tonnen 4,75, 6,10 Mk.
dto. in feiner Ausführung 6,85 Mk.
dto. mit gedrehten Säulen, mit Essig- und Oelkrug, mit großen und kleinen Tonnen 9 Mk.
dto. in ganz feiner Ausführung 12, 15, 20 Mk. 2c.
In größter Auswahl aparte Neuheiten
Salz- und Mehlmetzen dazu passend, 0,50, 0,65, 1 Mk. 2c.
Gewürz-Etagèren von 1.80 an.
Gewürzschränke von 45 Pf. an.

Servierbretter, Handtuchhalter, Tücherleisten, Putzbretter und sämtliche Holzküchengeräte,
Kokosmatten von 40 Pfg. an.
Ledermatten, Wachstuch, Wachstuchdecken, Spindborde.
Bürstenwaren jeder Art zu sehr billigen Preisen.
Schwämme,
Fensterleder, Möbelklopfer 2c.
Markttaschen mit starkem Lederriemen v. 50 Pf. an.

Kaffeemühlen
Ia. Fabrikat mit Emaille-Trichter 1,20, 1,35, 1,50.
dto. mit Ia. Nickelbeckel 1,45, 1,60.
Kohlenkasten
fein dekoriert 3,25.
Küchenwagen
in feiner Ausführung 2,90.
Brodschneidemaschinen
Ia. Fabrikat 4,25, 6,50.

Fleischhackmaschinen und Reibmaschinen.

Löffel
nur Ia. Fabrikate.
Eßlöffel fein bunt silberweiß per Dtz. 0,85, 1 Mk.
Theelöffel dto. Dtz. 55 Pfg.
Eßlöffel Ia. Brittania per Dtz. von 1,90 an
Theelöffel dto. per Dtz. von 2,10 an.
Eßlöffel Alpacca per Dtz. 6 Mk.
Theelöffel dto. per Dtz. 4 Mk.
Vorleger 35, 50, 70, 90 Pfg. 2c.

Stahlwaren.
Ia. Solinger Stahlwaren
J.A. Henkels Zwillingsmesser.
Messer u. Gabel, Dtz-Paar 3,60, 5, 6, 7,50, 9, 12 Mk. 2c.
dto. ff. vernickelt 6,50, 7,50, 10 Mk. 2c.
Tranchirbestecke,
Brodmesser,
Geflügelscheeren,
Scheeren,
Taschenmesser,
Plätteisen ff. vernickelt und Bolzen dazu.
Bestecktörbe v. 40 Pfg. an.

Gebäckkasten in größter Auswahl, alle Größen in einfacher u. feiner Ausführung.
Emaillierte Waren bedeutender Artikel meines Engros-Geschäfts.

Eimer 90, 1, 1,10, 1,20 2c.
Kaffeekannen Ia. Ia. 70, 90, 1, 1,20 1,40 2c.
dto. dekoriert 1, 1,30, 1,50, 1,75, 2 2c.
Waschbecken von 40 Pfg. an.
Spülwannen 1,90, 2,25, 2,50 2c.
Wasserkessel Ia. Ia. 2, 2,25, 2,50 3, 3,25 2c.
Kochtöpfe m. Deckel Ia. Ia. 80, 1, 1,35, 1,80, 2 Mk. 2c.
Küchenschüsseln tief u. flach 32, 38, 40, 55, 70, 80 2c.

Bratpfannen, Durchschläge,
Löffel jeder Art,
Teller, Tassen, Becher, Waschservice
sehr preiswert.
Toilette-Eimer mit Deckel v. 2,50 M. an.

Prima schwere verzinkte Eimer 60, 70, 80, 90 Pf. 2c.
" " " Spülwannen 1,20, 1,50, 1,80, 2 Mk. 2c.

Täglich Eingang zu
Hochzeitsgeschenken geeigneter Neuheiten
zu besonders billigen Preisen.
Lieferung ganzer Aussteuern
Hotel- u. Restaurants-Einrichtungen
zu Engros-Preisen
nach außerhalb franko.

Wwe. Weinberg
Bäckerstrasse 26/28. Herford. 26/28 Bäckerstrasse.

Innungsbüchsenmacher-Meister-Gewehrfabrik und Feinbüchsenmacherei in Kreiensen (Harz) Nr. 120. (2589

Es fahren täglich
4 Wagen
mit
Vollmilch a Liter i. Flaschen 18 Pfg.,
aus der Kanne 16 Pfg.
Buttermilch a Liter 6 Pfg.
Butter a Pfd. 1,30 Mk.
Stippmilch a Pfd. 15 Pfg.
Herforder Milch-Consum und Sterilisier-Anstalt
W. Frewert.
— Fernsprecher Nr. 70. —

Eduard Meyer,
Agentur- u. Kommissionsgeschäft
Herford.

Holzkoffer
großen Sendungen eingetroffen.
H. Meyer, Lübbertstr. 22.

Nr. 111.
Die beste
5 Pfg. Cigarre
Ign. Pelster,
Gehrenberg 25. [463i

Gamaschen
in bester Ausführung von 4 Mk. an empfiehlt 2241
Hermann Gronemeyer,
Radewigerstraße 33.

Familien-Anzeigen werden in einem Familienblatte, wie dies die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ ist, besonders beachtet und so empfiehlt es sich, auch die Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen der im ganzen Kreise Herford sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ zu überweisen. — **Seit 1. Oktober wieder über 200 neue Abonnenten.**

phons Ströme immer dann erregt werden, wenn das Selen abwechselnd bald stärker, bald schwächer, bald nahezu gar nicht belichtet wird. Da die wechselnde Belichtung aber von den vorüber bewegten Celluloidstreifen herrührt, so erzeugen die wechselnden Stromstöße in der Membrau des Telephons ganz dieselben Schwingungen, die vorher bei Aufnahme der Photographie der Spiegel von Silberblech ausgeführt hatte. Es werden folglich auch dieselben Töne auf der beliebig weit entfernten Empfangsstation aus dem dortigen Telephon herausstönen. Da man in der Lage ist, die Phono-Photogramme in beliebiger Anzahl anzufertigen, so bietet diese Erfindung die Möglichkeit, Musikstücke telephonisch auf beliebige Entfernungen, selbst mehrfach zu übertragen, ohne daß es, wie bei der gegenwärtigen telephonischen Uebertragung von Musik gleichzeitig mit der Tonerzeugung zu geschehen hat. An der Erfindung kann alles wie vorgeschrieben bestens klappen, nur dürfte wie bei anderen Anwendungen des Selens das Trägheitsmoment desselben ein Hindernis bereiten, denn es scheint, daß die elektrische Erregbarkeit dieses Körpers einer gewissen, wenn auch sehr kurzen Zeit bedarf, um in die Erscheinung zu treten.

Der verliebte Kriminalschutzmann. In dem nichtöffentlichen Teil der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung zu Mainz kam infolge einer Interpellation eines Stadtverordneten eine Skandalgeschichte zur Sprache. Nach einer Meldung der Blätter sollte ein Kriminalschutzmann zu Mainz bei der Verhaftung einer wegen Diebstahls in Untersuchung gezogenen Offiziersdame versucht haben, diese an sich zu reißen und zu küssen, weshalb gegen den Schutzmann die höchst zulässige Disziplinarstrafe von 30 Mark erkannt worden sei. Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung bestätigte auf die Interpellation hin, daß eine Disziplinaruntersuchung gegen den Kriminalschutzmann anhängig sei, die aber noch nicht abgeschlossen, da die angegriffene Offiziersdame der einzige Zeuge gegen den leugnenden Schutzmann sei. Die gegen den Schutzmann von verschiedenen Seiten vorgebrachten Anschuldigungen riefen in der Stadtverordnetenversammlung die größte Erregung hervor, welche der Vorsitzende damit einigermaßen beschwichtigte, daß er die Mitteilung machte, sowohl der erste Staatsanwalt wie auch der Oberbürgermeister hätten die Zusage gemacht, die Sache energisch in die Hand zu nehmen.

Gefälschte Haftbefehle. In dem Villenorte Loschwitz bei Dresden sprach in den letzten Tagen abends ein junger Mann bei alleinstehenden Damen vor, um sich als Schutzmann auszugeben und unter Vorweis von gefälschten Haftbefehlen Erpressungsversuche zu machen. Als am gestrigen nachmittag der Mensch wiederum in einer Villa der Wilhelminenstraße verspracht und eine ältere Dame verhaften wollte, wenn sie nicht sofort 9 Mark zahle, gelang es einem Schlossermeister und einem Kutscher, das Individuum festzunehmen und der Behörde zu übergeben. Zwei seiner Mithelfer sind noch auf freiem Fuße.

Einen Preis von 12000 Mk. hat der Deutsche Tierschutzverein ausgesetzt für die Herstellung eines allgemein befriedigenden Tötungsgerätes für Schlachttiere. Anmeldungen zur Preisbewerbung sollen schriftlich mit Angabe der Preise der Geräte bis 31. Dezember d. J. beim Prüfungsausschuß erfolgen.

Aus einer Wiener Familie. Großes Aufsehen macht in Wien das Verschwinden des Fabrikanten J.. Der nahezu 50 Jahre alte, in den besten Verhältnissen lebende Mann hat nach 22jähriger glücklicher Ehe seine Gattin heimlich verlassen und ist mit einem jungen Mädchen durchgegangen. Zwischen dem Fabrikanten, der sich vor längerer Zeit mit einem recht anständigen Vermögen aus dem Geschäfte zurückziehen konnte, und seiner gleichfalls sehr vermögenden Gattin herrschte früher vollkommene Harmonie, die jedoch neuerdings durch Fräulein Emma G., die 17jährige Schwester eines in der J.'schen Fabrik beschäftigten Komptoristen, gestört wurde. Es entspann sich zwischen dem älteren Herrn und dem jungen Mädchen zunächst eine herzliche Freundschaft, die sich jedoch allmählich zu einer tieferen Herzensneigung umwandelte. Der Fabrikant bewog seine ahnungslose Frau, die Emma H. bei sich aufzunehmen; Frau J. gewann die Kleine sogar lieb, und das Ehepaar war häufig mit dem Mädchen zusammen in Theatern und Konzerten zu sehen. Die Gewohnheit machte das Liebespaar unvorsichtig, und so stieg in der Frau J. der Verdacht auf, daß nicht alles mit rechten Dingen zuginge, und ward zur Gewißheit, als Herr J. krank wurde und Fräulein G. sich nun seiner mit auffallender Zärtlichkeit annahm. Dem Mädchen wurde das Haus verboten, während der Genesene das Liebesverhältnis fortsetzte. Schließlich verreiste er unter dem Vorgeben, er wolle Verwandte besuchen. Als am andern Tage die Mutter der Emma erschien, um sich nach dem Verbleib der Tochter zu erkundigen, die am Abend vorher angeblich einer Einladung des J.'schen Ehepaares gefolgt war, wurde den beiden Damen bald der Sachverhalt klar. Frau J. hat nur den Trost, daß sie wenigstens pekuniär keinen Schaden hat. Ihr Mann hat zwar sein ganzes Vermögen flüssig gemacht und mitgenommen, das Privatvermögen der Gattin hat er ihr aber unangetastet zurückgelassen. J. soll wegen Entführung einer Minderjährigen verfolgt werden.

Ach so! Gattin: „Ich freue mich wirklich, wie lebhaft sich unser Bub fürs Schreiben interessiert. Er sitzt jeden Abend zwei Stunden dabei!“ — Gatte: „Das ist aber merkwürdig. Wie hast du ihn denn dazu bekommen?“ — Gattin: „Ich habe ihm gesagt, er solle mir aufschreiben, was er zu seinem Geburtstag haben möchte und daran arbeitet er jetzt.“

Fürs Album.

Wem wohl das Glück die schönste Palme beut?
Wer freudig thut, sich des gethanen freut.

Goethe.

Gefallene Größe.

Roman

von

Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten.

8. Fortsetzung.

„Er selbst hat also den Wunsch geäußert, den ich soeben aus Deinem Munde vernahm?“

„Ich will aufrichtig gegen Dich sein, Hubert! Ja, er war beunruhigt und beinahe aufgeregt durch die Aussicht, daß Du mit uns zugleich auf Erlau weilen würdest. Darin ist nichts, was Dich kränken müßte, denn ich weiß, daß er Dich lieb hat und daß er stolz auf Dich ist, wie er sich auch bemühen mag, es zu verbergen. Der Grund muß in etwas ganz Anderem liegen als in seinen Empfindungen für Deine Person. Und nur weil ich dessen gewiß bin, hatte ich das Herz, Dich um einige freundliche Rücksichtnahme auf seine Sonderbarkeiten zu

„Wenn ich doch lorenes Vertrauen selbstverständlich ein sprechen zu geben, handelt, die ich Frau thut mir doch bitter soll, weil der Meiste so viel Freude von u heißen.“

Margarethe hatte Klang ihrer Stimme widerung wurde.

„Wir müssen u Hubert! Auch für begreifliches in mei daß er leidet, und streben — auch da mich ihm zu füge außer mir.“

Selbst wenn treffend gewesen wä Frau von Varndal es jetzt nicht mehr ü rethen die Erfüllung versprach ihr, Schlo sie sich mit ihrem wenn sie auch nicht zu danken, so las ihren Augen und fü daß es eine schwere seiner Zusage vom

Während der nä legenheit mehr, Lu wiederzusehen. Hun gleichsam über Nacht erlegte, nahmen sein naiven Freude des an Menschen und D lichen Seiten wahrn bisher ungekannten Ruhmes hin. Er g keit der Glückwünsch gebracht wurden, an betheuerungen, mit d schütteten. Und die dahin, daß es ihm Ereignisse in einem lieblichen Traume.

Als er eines Treppen zu Profess klommen war, wurd Tochter bereits vor bei der Rückkehr in Brief seines Freund rüstung darüber kun

von seinem Besuchsversprechen gebeten hatte. Mit aller Entschiedenheit weigerte sich der Doktor, diesem — wie er schrieb — höchst unfreundschaftlichen Wunsche zu willfahren. Und mit solchem Nachdruck bestand er auf Erfüllung der gegebenen Zusage, daß Hubert es nicht über sich gewann, mit einer nochmaligen Weigerung zu antworten.

„Nun wohl, Partenhofen ist ja noch nicht Erlau“, dachte er, „und ich kann Rüdiger besuchen, ohne Frau von Varndal meine Aufwartung zu machen. Da er selbst nicht auf dem Schlosse verkehrt, wird es mir um so leichter sein, für ein oder zwei Tage mein Inkognito zu wahren.“

Er telegraphirte also, daß er kommen werde, und traf auch am verabredeten Tage in dem Flecken ein, dessen reizende Lage sein Malergemüth sofort in helles Entzücken versetzte. Walter Rüdiger, der ihn am Bahnhof empfangen hatte, war einigermaßen erstaunt, als er vernahm, daß der Maler für die Bewohner des Schlosses unsichtbar zu bleiben wünsche. Aber da er sah, daß Hubert ihm den Grund für diesen veränderten Entschluß nicht aus freien Stücken nennen mochte, fragte er nicht weiter und betrachtete diesen Gegenstand als vollständig abgethan.

Seine Mutter, die Wittwe des vor wenig Jahren verstorbenen Bezirksarztes von Partenhofen, empfing in ihrem bescheidenen, aber anheimelnden und freundlichen Hause den Ankömmling mit einer schlichten Herzlichkeit, die ihn nicht einen Augenblick darüber im Zweifel lassen konnte, daß er aufrichtig willkommen sei. Schon nach Verlauf der ersten Stunde fühlte er sich unter der fürsorglichen Obhut der liebenswürdigen und heiteren alten Dame so wohl geborgen, als wäre er in das Heim einer längst vertrauten mütterlichen Freundin eingekehrt. Und es regte sich in ihm bereits eine Empfindung des Bedauerns darüber, daß er sich um der Verpflichtung willen, die er gegen Margarethe eingegangen war, dieses Behagens nur für eine so kurze Zeit sollte erfreuen dürfen.

Am Nachmittag machte Doktor Rüdiger ihm den Vorschlag, eine kleine Fußwanderung nach dem Schottenfels, einer bei Partenhofen gelegenen malerischen Burgruine, zu unternehmen. Und während sie auf dem zwischen reifenden Getreidefeldern dahinführenden Pfad ihrem Ziele zustrebten, wies der junge Kunsthistoriker nach einem waldigen Hügel hinüber, auf dessen Höhe ein stattliches, aber anscheinend schon sehr altes Gebäude mit hoch aufragenden, zinnengekrönten Thürmen sichtbar wurde.

„Das ist Schloß Erlau“, sagte er. „Vor zwanzig oder fünfundzwanzig Jahren war es ebenfalls eine verwitternde Ruine wie die, welche wir jetzt besuchen wollen. Aber der Baron von Varndal ließ den alten verfallenen Herrensitz ausbauen, so gut es sich eben thun ließ. Er

nicht veräußert und nicht einmal von ihrem jetzigen Aufbewahrungsort entfernt werden dürfen.“

„Frau Edith ist also die glückliche Besitzerin von Dingen, über die sie nicht verfügen darf? Leben denn nun wenigstens die so ungleich bedachten Erben in gutem Einvernehmen mit einander?“

„Ich glaube nicht, daß Guido von Varndal seine Stiefmutter jemals geliebt hat. Aber er ist viel zu hochsinnig und zartfühlend, als daß er sie seine Abneigung empfinden ließe. Wenn früher oder später dennoch der Geist der Zwietracht auf Erlau die Herrschaft gewinnen sollte, so wird einzig und allein dieser Harrison ihn heraufbeschworen haben, der sich wie ein häßliches Schmarotzergewächs da oben eingenistet hat.“

Er köpfte mit seinem Spazierstock einige am Wege stehende Disteln und machte dazu ein so grimmiges Gesicht, als wären es nicht arme wehrlose Pflanzen, sondern ein verhaßter menschlicher Widersacher, gegen den er seine wuchtigen Hiebe führte. Aber ehe noch Hubert eine weitere Frage thun konnte, begann er von anderen Dingen zu reden, und bald kehrte ihm dabei seine alte Munterkeit zurück.

Unter heiterem Geplauder stiegen sie auf vielgewundenem Bergpfad, der stellenweise unbequem steil war, den Schottenfels hinan. Und ein Ausruf freudigen Staunens kam von den Lippen des jungen Malers als er am Fuße des zerbröckelnden Bur

Aufbewahren!

Pecher & Co. in **Herford**
(Geschäftsinhaber: **Theodor Weihe.**)
in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes.
Neue Bahnhofstraße Nr. 490

Feste Preise!

Streng **reelle** und anerkannt **billige** Bezugsquelle
für garantiert neue

Gänsefedern

Garantie
für Neuheit und allerbeste Reinigung!

Daunensedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen, Polarfedern, Polardaunen

sowie für alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen in bester, unübertroffener Reinigung!

Aus unserm reichhaltigen Lager empfehlen wir folgende beliebte und im Gebrauch bewährte Sorten:

Gute neue Bettfedern à 80 Pfg. und 1 M. per Pfund. Gute, reelle, haltbare Ware; für Gesindebetten und Unterbetten geeignet.

Feine prima Halbdaunen à 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg. per Pfund. Die prima Halbdaunen bleiben selbst nach jahrelangem täglichen Gebrauche füllkräftig und weich, und es ist kein Vergang daran wahrzunehmen.

Prima Bettfedern à 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg. per Pfund. Vorzügliche Qualität, füllkräftig und haltbar.

Diese beliebten, billigen Sorten bewähren sich wegen ihrer **Füllkraft**, **Weichheit** und **Haltbarkeit** im Gebrauche ganz vorzüglich und sind daher **für alle Zwecke!** — Oberbetten, Unterbetten und Kopfkissen — geeignet.

Halbweiße Polarfedern nur 2 M. (Gesetzlich geschützt.) **Großartige Spezialität!** Daunenweiche Federn von **unübertroffener Haltbarkeit!** Uebertreffen an **Füllkraft** und **Qualität** alle anderen Sorten Bettfedern zu gleichen Preisen! Geeignet für **alle Zwecke!** Für bürgerliche **Ausstattungen**, ebenso für **Hôtels- und Anstalts-Einrichtungen** besonders zu empfehlen! Oberbetten und Kopfkissen — geeignet. Für feine **Aussteuerbetten** ganz vorzüglich geeignet.

Herrliche weiße Bettfedern à 3 M. und 3 M. 50 Pfg. per Pfund. Hervorragend feine Qualitäten, sehr **daunenreich**. Für feine **Aussteuerbetten** ganz vorzüglich geeignet.

gemäuers angelangt, die liebliche Vorgebirgslandschaft in all' ihrer sommerlich prangenden Herrlichkeit zu seinen Füßen ausgebreitet sah. In lebhaften Worten gab er dem Freunde gegenüber seinem Entzücken Ausdruck. Da faßte dieser plötzlich sein Handgelenk und raunte ihm zu:

„Still — wenn Du nicht bemerkt sein willst! Da drüben sehe ich Frau von Varndal und ihre Stieftochter."

Hubert wandte den Kopf und wurde auf der Stelle inne, daß hier an ein Ausweichen oder Verbergen nicht mehr zu denken war. Denn die beiden Damen, die eben durch den nur halb erhaltenen Thorbogen des Burghofes traten, mußten ihrer nothwendig schon nach wenig weiteren Schritten ansichtig werden. Und wieder wie bei den früheren Begegnungen hatte er dem Anblick von Edith Varndals schlanker, geschmeidiger Gestalt die Empfindung, daß sie die schönste und anmuthigste aller Frauen sei, die er je gesehen.

„Es ist zu spät, um zu fliehen," flüsterte er zurück. „Jeder derartige Versuch wäre zugleich unhöflich und lächerlich. Laß uns also lieber hingehen, sie zu begrüßen."

Walter Rüdiger zögerte noch. Er war sehr roth geworden und ohne das rasche Vorgehen seines Gefährten würde er sicherlich einen Versuch gemacht haben

Bünde und Handarbeiterin Friederike Meier, geb. Krallmann-Hüffen, Cigarrenarbeiter Heinrich Möll-Holsen und Cigarrenarbeiterin Marie Kollmeier-Ostkilver, Cigarrensortierer Heinrich Brünger-Bünde und Schneiderin Johanne Heithorst-Bünde, Kutscher Heinrich Meier-Bünde und Köchin Anna Krallmann-Bünde, Schmied Heinrich Engelbrecht-Ennigloh und Anna Kohsiek-Spradow, Cigarrenarbeiter Wilhelm Krauke-Hüffen und Cigarrenarbeiterin Lina Meyer-Hüffen, Cigarrenarbeiter Friedrich Brakemann-Altenhüffen und Cigarrenarbeiterin Friederike Hilker-Altenhüffen, Bahnarbeiter Wilhelm Behring-Ennigloh und Cigarrenarbeiterin Wilhelmine Unterbrink-Südlengern.

Sterbefälle: Witwe Voßiek geb. Meyer, 80 Jahre, Ennigloh; Ehefrau Brune geb. Landwehr, 80 Jahre, Ahle; Cigarrenarbeiter Caspar Heinr. Budde, 56 Jahre, Hüffen; Schuhmachermeister Christ. Gottl. Ilsemann, 78 Jahre, Bünde; Hanna Friederika Strakeljahn, 13 Jahre, Holsen; Anna Marie Lina Gerkensmeier, 2 Jahre, Ennigloh; Friedrich Wilh. Flachmann, 18 Jahre, Dünne; Cigarrenarbeiter Georg Stumpe, 59 Jahre, Bünde; Ehefrau Wilh. Sandbrink geb. Münstermann, 35 Jahre, Südlengern; Heinr. Wilh. Vogtländer, 2 Monate, Südlengern; Ehefrau Philipp Wemhöner geb. Haulwek, 75 Jahre, Ennigloh.

Briefkasten der Redaktion.

R. Es darf niemand eine Sache, welche ihm nicht gepfänden.

F. 100. Bisher war es uns nicht möglich, Ihre zu beantworten.

ch Ellerbusch. Als Vermieter können Sie dem der ohne die Miete zu bezahlen nach Ablauf der von Ihnen verziehen will, nicht zwingen, wohnen . Sie haben nur das Recht, soviel Sachen zurück-, daß Sie für die rückständige Miete gedeckt sind.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
n Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
tion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg.

nd Fällen bestätigt!
le Flechte,
, auch die schmerzhafte, tets weiterfressende Art, lechte, sowie jeden Hautg, beseitigt auch in den en Fällen unbedingt sicher auf Nimmerwiederkehr
W. Sommer,
ayerschestr. 48, vormals Goslar. 41i

ale verschoben!
Strassburger de-Lotterie
sicher 16. November Mk.) Porto u. Liste „ 25 Pfg. extra. Gew. i. W. v.
. 42000
gewinn Mk. 10000
nn Mk. 10 000
nn Mk. 3000
ewinne Mk. 29 000
hlt obige, Metzer ose 1/1 Mk. 4.— 1/2 — u. alle genehmigte Lose
Generaldebit ler, Strassburg i. E.
verkäufer gesucht.
J. Pelster.

Wollen Sie das **denkbar beste in Jagdgewehren oder Schusswaffen** aller Art aus einer **wirklich leistungsfähigen Fabrik** kaufen und nicht marktschreierischen Händlern, welche sich den Namen Gewehrfabrik unberechtigt beilegen in die Hände fallen, so lassen Sie sich reich illustrierten und anten **Haupt-Kata-** und franco zusenden.
ersuch bringt Beweise!
A. Burgsmüller,
Innungsbüchsenmacher-Meister-Gewehrfabrik und Feinbüchsenmacherei in **Kreiensen** (Harz) Nr. 120. (258

Für heute so teure **Fleischwaren** bietet billigen Ersatz bei gleichem Nährwert:
Holsteiner Käse
Limburger Zentner 20 M
Holländer „ 22 „
Edamer „ 28 „
ab Neumünster unt. Nachnahme
Julius Werner,
Neumünster i. H.
9 Pfd. Proben M. 3, 3,25 und Mk. 4, portofrei. 132i


Musik-Instrumente & Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie das Musikwaarenhaus von
Fr. Werpel, Herford i. W.

Vermessungsbureau
Zilius,
Jnhaber: K. Otto,
vereideter Landmesser und Kulturingenieur.
Herford,
Alter Markt 4.
Uebernahme sämtlicher
landmesserischen Arbeiten
als: 179i
Teilungsmessungen zur gerichtlichen Auflassung, Grenzherstellungen und -Regulierungen, Projekte für Wege, Drainagen, Fluchtlinien- u. Bebauungspläne p. p. bei schnellster Ausführung.
Sämtliche Arbeiten haben amtliche Gültigkeit.

Einige Kapitalien
gegen wirklich gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 534f
Eduard Meyer,
Agentur- u. Kommissionsgeschäft Herford.

Holzkoffer
großen Sendungen eingetroffen.
H. Meyer, Lübbertstr. 22.

Nr. 111.
Die beste
5 Pfg. Cigarre
Ign. Pelster,
Gehrenberg 25. [463i

Gamaschen
in bester Ausführung von 4 Mk. an empfiehlt 224f
Hermann Gronemeyer,
Radewigerstraße 33.

Es fahren täglich
4 Wagen
mit
Vollmilch a Liter i. Flaschen 18 Pfg.,
aus der Kanne 16 Pfg.
Buttermilch a Liter 6 Pfg.
Butter a Pfd. 1,30 Mk.
Stippmilch a Pfd. 15 Pfg.
Herforder Milch-Consum und Sterilisier-Anstalt
W. Frewert.
— Fernsprecher Nr. 76. —

Große
Preisermässigung
auf alle Artikel.
Neu eingetroffen:
Große Posten Haus- und Küchengeräte, Porzellan, Steingut, Lampen, Spiegel.
Empfehle besonders:
Küchen-Etagèren mit großen und kleinen dekorierten Tonnen 4,75, 6,10 Mk.
dto. in feiner Ausführung 6,85 Mk.
dto. mit gedrehten Säulen, mit Essig- und Oelkrug, mit großen und kleinen Tonnen 9 Mk.
dto. in ganz feiner Ausführung 12, 15, 20 Mk. 2c.
In größter Auswahl aparte Neuheiten
Salz- und Mehlmetzen dazu passend, 0,50, 0,65, 1 Mk. 2c.
Gewürz-Etagèren von 1.80 an.
Gewürzschränke von 45 Pf. an.
Servierbretter, Handtuchhalter, Tücherleisten, Putzbretter und sämtliche **Holzküchengeräte,**
Kokosmatten von 40 Pfg. an.
Ledermatten, Wachstuch, Wachstuchdecken, Spindborde.
Bürstenwaren jeder Art zu sehr billigen Preisen.
Schwämme, Fensterleder, Möbelklopfer 2c.
Markttaschen mit starkem Lederriemen v. 50 Pf. an.

Kaffeemühlen
Ia. Fabrikat mit Emaille-Trichter 1,20, 1,35, 1,50.
dto. mit Ia. Nickelbeckel 1,45, 1,60.
Kohlenkasten ffein dekoriert 3,25.
Küchenwagen in feiner Ausführung 2,90.
Brodschneidemaschinen Ia. Fabrikat 4,25, 6,50.

Fleischhackmaschinen und Reibmaschinen.

Löffel
nur Ia. Fabrikate.
Eßlöffel fein bunt silberweiß per Dtz. 0,85, 1 Mk.
Theelöffel dto. Dtz. 55 Pfg.
Eßlöffel Ia. Brittania per Dtz. von 1,90 an
Theelöffel dto. per Dtz. von 1,10 an.
Eßlöffel Alpacca per Dtz. 6 Mk.
Theelöffel dto. per Dtz. 4 Mk.
Vorleger 35, 50, 70, 90 Pfg. 2c.

Stahlwaren.
Ia. Solinger Stahlwaren
J. A. Henkels Zwillingsmesser.
Messer u. Gabel, Dtz.-Paar 3,60, 5, 6, 7,50, 9, 12 Mk. 2c.
dto. ff. vernickelt 6,50, 7,50, 10 Mk. 2c.
Tranchirbestecke, Brodmesser, Geflügelscheeren, Scheeren, Taschenmesser,
Plätteisen ff. vernickelt und Bolzen dazu.
Bestecktörbe v. 40 Pfg. an.

Gebäckkasten in größter Auswahl, alle Größen in einfacher u. feiner Ausführung.
Emaillierte Waren bedeutender Artikel meines Engros-Geschäfts.

Eimer 90, 1, 1,10, 1,20 2c.
Kaffeekannen Ia. Ia. 70, 90, 1, 1,20 1,40 2c.
dto. dekoriert 1, 1,30, 1,50, 1,75, 2 2c.
Waschbecken von 40 Pfg. an.
Spülwannen 1,90, 2,25, 2,50 2c.
Wasserkessel Ia. Ia. 2, 2,25, 2,50 3, 3,25 2c.
Kochtöpfe m. Deckel Ia. Ia. 80, 1, 1,35, 1,80, 2 M. 2c.
Küchenschüsseln tief u. flach 32, 38, 40, 55, 70, 80 2c.

Bratpfannen, Durchschläge, Löffel jeder Art,
Teller, Tassen, Becher, Waschservice sehr preiswert.
Toilette-Eimer mit Deckel v. 2,50 M. an.

Prima schwere verzinkte **Eimer** 60, 70, 80, 90 Pf. 2c.
" " " **Spülwannen** 1,20, 1,50, 1,80, 2 Mk. 2c.

Täglich Eingang zu
Hochzeitsgeschenken geeigneter Neuheiten
zu besonders billigen Preisen.
Lieferung ganzer Aussteuern
Hotel- u. Restaurants-Einrichtungen
zu Engros-Preisen
nach außerhalb franko.
Wwe. Weinberg
Bäckerstrasse 26/28. **Herford.** 26/28 Bäckerstrasse.

Es wird jede beliebige Anzahl von Pfunden geliefert.
Bettstücke hineingefüllt werden.

Silberweiße Bettfedern à 3 M. und 3 M. 50 Pfg. per Pfund. Hervorragend feine Qualitäten; sehr "tragkräftig" werden weiche Federn von **unverwüstlicher Haltbarkeit!** Uebertreffen an Füllkraft und Elastizität alle anderen Sorten Bettfedern zu gleichen Preisen! Geeignet für **alle Zwecke!** Für **bürgerliche Ausstattungen,** ebenso für **Hotel- und Anstalts-Einrichtungen** besonders zu empfehlen!
Nordische Polardaunen. (Gesetzlich geschützt) In Farbe den Eiderdaunen ähnlich. à 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M. per Pfund. **Weltberühmte Spezialität ersten Ranges!** Uebertrifft an **Weichheit, Füllkraft** und **Haltbarkeit** alle anderen Sorten Daunen zu gleichen Preisen! Für **bürgerliche** und **feine Ausstattungen,** ebenso für **Hotels- und Anstalts-Einrichtungen** besonders empfehlenswert! Für Oberbetten und Plumeaus ganz besonders geeignet.
Silberweiße Schwanenfedern à 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M. per Pfund. Dieselben sind für **feine Brautausstattungen** und **Herrschaftsbetten** besonders zu empfehlen.
Echt chinesische Gänsedaunen. (In Farbe den Eiderdaunen ähnlich.) à 2 M. 50 Pfg. und 3 M. per Pfund. Sehr füllkräftig, weich und haltbar.
Silberweiße Gänsedaunen à 5 M. 75 Pfg. und 7 M. per Pfund. Hervorragend feine Qualitäten; sehr füllkräftig, weich und haltbar.
Sehr empfehlenswert für **feine Brautausstattungen** und **Herrschaftsbbetten.**
Silberweiße Schwanendaunen à 8 M., 10 M., 12 M. und 14 M. per Pfund. Das feinste und beste, was überhaupt von Daunen existiert. — Sehr empfehlenswert für **allerfeinste Brautausstattungen** und **allerfeinste Herrschaftsbetten.**
Sämtliche von uns gelieferten Bettfedern und Daunen sind **vollständig gebrauchsfertig** und können daher **sofort** in die **Gefälligst umwenden.**

fabrikant A. Althoff-Bünde, Ziegeleiarbeiter Aug. Schlingmann-Ennigloh, Cigarrenarbeiter Heinr. Obermann-Bünde Feldmark, Kolon Herm. Bulthaup-Hunnebrock, Bautischler Karl Bordtriede-Ennigloh, Kistenbekleber Brinker-Südlengern, Handarb. Wilh. Diekmann-Werfen.

Eine Tochter: dem Maurer Friedr. Wilh. Holdmann-Dünne, Cigarrenarbeiter Herm. Kleinedöpke-Holsen, Schuhmacher Heinr. Wippermann-Muccum, Kistenbekleber August Hensel-Hunnebrock, Fabrikarbeiter Wilhelm Möller-Ennigloh, Kaufmann Georg Jäger-Bünde, Kaufmann Wilh. Hermann Spengemann-Bünde, Feldwebel Robert Bruder-Bünde, Werkmeister Wilh. Scheer-Bünde, Schlossermeister Karl Stange-Bünde, Schlachtergeselle Georg Knubel-Ennigloh, Schuhmachermeister Christoph Koenig-Werfen, Maurer Kaspar Oestreich-Muccum, Wegewärter Heinr. Brackmann-Dünne, Kolon Heinr. Depke-Spradow, Kistenarbeiter Aug. Tiemeier-Bünde, Müller Karl Rühmup-Dünne, Kolon Heinr. Bredenwischer-Ennigloh.

Eheschließungen: Tischler Ernst Leimsrock-Bünde und Plätterin Marie Breunemann-Ennigloh, Cigarrenarbeiter Karl Steinkamp-Spradow und Dienstmagd Wilhelmine Frommeier-Spradow, Kistenarbeiter August Schürmeier-Ennigloh und Cigarrenarbeiterin Marie Nordsiek-Kirchlengern, Kistenbekleber Hermann Wölker-Ennigloh und Cigarrenarbeiterin Marie Bonermeier-Kirchlengern, Tischlermeister Wilhelm Lütkemeier-Spradow und Friederike Meier-Dünne, Schneider Friedrich Hamker-Holsen und Näherin Auguste Siekendiek-Westkilver, Bäcker Hermann Maag-Holsen und Cigarrenarbeiterin Anna Baute, geb. Stube-Holsen, Cigarrenarbeiter Kaspar Kröger-

Familien-Anzeigen werden in einem Familienblatte, wie dies die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ ist, besonders beachtet und so empfiehlt es sich, auch die Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen der im ganzen Kreise Herford sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ zu überweisen. — **Seit 1. Oktober wieder über 200 neue Abonnenten.**

phons Ströme immer dann erregt werden, wenn das Selen abwechselnd bald stärker, bald schwächer, bald nahezu gar nicht belichtet wird. Da die wechselnde Belichtung aber von den vorüber bewegten Celluloidstreifen herrührt, so erzeugen die wechselnden Stromstöße in der Membrau des Telephons ganz dieselben Schwingungen, die vorher bei Aufnahme der Photographie der Spiegel von Silberblech ausgeführt hatte. Es werden folglich auch dieselben Töne auf der beliebig weit entfernten Empfangsstation aus dem dortigen Telephon herausstönen. Da man in der Lage ist, die Phono-Photogramme in beliebiger Anzahl anzufertigen, so bietet diese Erfindung die Möglichkeit, Musikstücke telephonisch auf beliebige Entfernungen, selbst mehrfach zu übertragen, ohne daß es, wie bei der gegenwärtigen telephonischen Uebertragung von Musik gleichzeitig mit der Tonerzeugung zu geschehen hat. An der Erfindung kann alles wie vorgeschrieben bestens klappen, nur dürfte wie bei anderen Anwendungen des Selens das Trägheitsmoment desselben ein Hindernis bereiten, denn es scheint, daß die elektrische Erregbarkeit dieses Körpers einer gewissen, wenn auch sehr kurzen Zeit bedarf, um in die Erscheinung zu treten.

Der verliebte Kriminalschutzmann. In dem nichtöffentlichen Teil der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung zu Mainz kam infolge einer Interpellation eines Stadtverordneten eine Skandalgeschichte zur Sprache. Nach einer Meldung der Blätter sollte ein Kriminalschutzmann zu Mainz bei der Verhaftung einer wegen Diebstahls in Untersuchung gezogenen Offiziersdame versucht haben, diese an sich zu reißen und zu küssen, weshalb gegen den Schutzmann die höchst zulässige Disziplinarstrafe von 30 Mark erkannt worden sei. Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung bestätigte auf die Interpellation hin, daß eine Disziplinaruntersuchung gegen den Kriminalschutzmann anhängig sei, die aber noch nicht abgeschlossen, da die angegriffene Offiziersdame der einzige Zeuge gegen den leugnenden Schutzmann sei. Die gegen den Schutzmann von verschiedenen Seiten vorgebrachten Anschuldigungen riefen in der Stadtverordnetenversammlung die größte Erregung hervor, welche der Vorsitzende damit einigermaßen beschwichtigte, daß er die Mitteilung machte, sowohl der erste Staatsanwalt wie auch der Oberbürgermeister hätten die Zusage gemacht, die Sache energisch in die Hand zu nehmen.

Gefälschte Haftbefehle. In dem Villenorte Loschwitz bei Dresden sprach in den letzten Tagen abends ein junger Mann bei alleinstehenden Damen vor, um sich als Schutzmann auszugeben und unter Vorweis von gefälschten Haftbefehlen Erpressungsversuche zu machen. Als am gestrigen nachmittag der Mensch wiederum in einer Villa der Wilhelminenstraße versprach und eine ältere Dame verhaften wollte, wenn sie nicht sofort 9 Mark zahle, gelang es einem Schlossermeister und einem Kutscher, das Individuum festzunehmen und der Behörde zu übergeben. Zwei seiner Mithelfer sind noch auf freiem Fuße.

Einen Preis von 12000 Mk. hat der Deutsche Tierschutzverein ausgesetzt für die Herstellung eines allgemein befriedigenden Tötungsgerätes für Schlachttiere. Anmeldungen zur Preisbewerbung sollen schriftlich mit Angabe der Preise der Geräte bis 31. Dezember d. J. beim Prüfungsausschuß erfolgen.

Aus einer Wiener Familie. Großes Aufsehen macht in Wien das Verschwinden des Fabrikanten J.. Der nahezu 50 Jahre alte, in den besten Verhältnissen lebende Mann hat nach 22jähriger glücklicher Ehe seine Gattin heimlich verlassen und ist mit einem jungen Mädchen durchgegangen. Zwischen dem Fabrikanten, der sich vor längerer Zeit mit einem recht anständigen Vermögen aus dem Geschäfte zurückziehen konnte, und seiner gleichfalls sehr vermögenden Gattin herrschte früher vollkommene Harmonie, die jedoch neuerdings durch Fräulein Emma G., die 17jährige Schwester eines in der J.'schen Fabrik beschäftigten Komptoristen, gestört wurde. Es entspann sich zwischen dem älteren Herrn und dem jungen Mädchen zunächst eine herzliche Freundschaft, die sich jedoch allmählich zu einer tieferen Herzensneigung umwandelte. Der Fabrikant bewog seine ahnungslose Frau, die Emma H. bei sich aufzunehmen; Frau J. gewann die Kleine sogar lieb, und das Ehepaar war häufig mit dem Mädchen zusammen in Theatern und Konzerten zu sehen. Die Gewohnheit machte das Liebespaar unvorsichtig, und so stieg in der Frau J. der Verdacht auf, daß nicht alles mit rechten Dingen zuginge, und ward zur Gewißheit, als Herr J. krank wurde und Fräulein G. sich nun seiner mit auffallender Zärtlichkeit annahm. Dem Mädchen wurde das Haus verboten, während der Genesene das Liebesverhältnis fortsetzte. Schließlich verreiste er unter dem Vorgeben, er wolle Verwandte besuchen. Als am andern Tage die Mutter der Emma erschien, um sich nach dem Verbleib der Tochter zu erkundigen, die am Abend vorher angeblich einer Einladung des J.'schen Ehepaares gefolgt war, wurde den beiden Damen bald der Sachverhalt klar. Frau J. hat nur den Trost, daß sie wenigstens pekuniär keinen Schaden hat. Ihr Mann hat zwar sein ganzes Vermögen flüssig gemacht und mitgenommen, das Privatvermögen der Gattin hat er ihr aber unangetastet zurückgelassen. J. soll wegen Entführung einer Minderjährigen verfolgt werden.

Ach so! Gattin: „Ich freue mich wirklich, wie lebhaft sich unser Bub fürs Schreiben interessiert. Er sitzt jeden Abend zwei Stunden dabei!“ — Gatte: „Das ist aber merkwürdig. Wie hast du ihn denn dazu bekommen?“ — Gattin: „Ich habe ihm gesagt, er solle mir aufschreiben, was er zu seinem Geburtstag haben möchte und daran arbeitet er jetzt.“

Fürs Album.

Wem wohl das Glück die schönste Palme beut?
Wer freudig thut, sich des gethanen freut.

Goethe.

Gefallene Größe.

Roman

von

Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten.

8. Fortsetzung.

„Er selbst hat also den Wunsch geäußert, den ich soeben aus Deinem Munde vernahm?“

„Ich will aufrichtig gegen Dich sein, Hubert! Ja, er war beunruhigt und beinahe aufgeregt durch die Aussicht, daß Du mit uns zugleich auf Erlau weilen würdest. Darin ist nichts, was Dich kränken müßte, denn ich weiß, daß er Dich lieb hat und daß er stolz auf Dich ist, wie er sich auch bemühen mag, es zu verbergen. Der Grund muß in etwas ganz Anderem liegen als in seinen Empfindungen für Deine Person. Und nur weil ich dessen gewiß bin, hatte ich das Herz, Dich um einige freundliche Rücksichtnahme auf seine Sonderbarkeiten zu

„Wenn ich doch lorenes Vertrauen selbstverständlich ein sprechen zu geben, handelt, die ich Fra thut mir doch bitter soll, weil der Meiste so viel Freude von u heißen.“

Margarethe hatt Klang ihrer Stimm widerung wurde.

„Wir müssen u Hubert! Auch für begreifliches in mei daß er leidet, und streben — auch da mich ihm zu füg außer mir.“

Selbst wenn treffend gewesen wä Frau von Varndal es jetzt nicht mehr i rethen die Erfüllung versprach ihr, Schlo sie sich mit ihrem wenn sie auch nicht zu danken, so las ihren Augen und fi daß es eine schwere seiner Zusage vom

Während der nä legenheit mehr, L wiederzusehen. Hun gleichsam über Nach erlegte, nahmen sein naiven Freude des an Menschen und T lichen Seiten wahrn bisher ungekannten Ruhmes hin. Er g keit der Glückwünsch gebracht wurden, an betheuerungen, mit schütteten. Und die dahin, daß es ihm Ereignisse in einem lieblichen Traume.

Als er eines Treppen zu Profes klommen war, wurd Tochter bereits vor bei der Rückkehr in Brief seines Freun rüstung darüber kun

von seinem Besuchsversprechen geben hatte. Mit aller Entschiedenheit weigerte sich der Doktor, diesem — wie er schrieb — höchst unfreundschaftlichen Wunsche zu willfahren. Und mit solchem Nachdruck bestand er auf Erfüllung der gegebenen Zusage, daß Hubert es nicht über sich gewann, mit einer nochmaligen Weigerung zu antworten.

„Nun wohl, Partenhofen ist ja noch nicht Erlau“, dachte er, „und ich kann Rüdiger besuchen, ohne Frau von Varndal meine Aufwartung zu machen. Da er selbst nicht auf dem Schlosse verkehrt, wird es mir um so leichter sein, für ein oder zwei Tage mein Inkognito zu wahren.“

Er telegraphirte also, daß er kommen werde, und traf auch am verabredeten Tage in dem Flecken ein, dessen reizende Lage sein Malergemüth sofort in helles Entzücken versetzte. Walter Rüdiger, der ihn am Bahnhof empfangen hatte, war einigermaßen erstaunt, als er vernahm, daß der Maler für die Bewohner des Schlosses unsichtbar zu bleiben wünsche. Aber da er sah, daß Hubert ihm den Grund für diesen veränderten Entschluß nicht aus freien Stücken nennen mochte, fragte er nicht weiter und betrachtete diesen Gegenstand als vollständig abgethan.

Seine Mutter, die Wittwe des vor wenig Jahren verstorbenen Bezirksarztes von Partenhofen, empfing in ihrem bescheidenen, aber anheimelnden und freundlichen Hause den Ankömmling mit einer schlichten Herzlichkeit, die ihn nicht einen Augenblick darüber im Zweifel lassen konnte, daß er aufrichtig willkommen sei. Schon nach Verlauf der ersten Stunde fühlte er sich unter der fürsorglichen Obhut der liebenswürdigen und heiteren alten Dame so wohl geborgen, als wäre er in das Heim einer längst vertrauten mütterlichen Freundin eingekehrt. Und es regte sich in ihm bereits eine Empfindung des Bedauerns darüber, daß er sich um der Verpflichtung willen, die er gegen Margarethe eingegangen war, dieses Behagens nur für eine so kurze Zeit sollte erfreuen dürfen.

Am Nachmittag machte Doktor Rüdiger ihm den Vorschlag, eine kleine Fußwanderung nach dem Schottenfels, einer bei Partenhofen gelegenen malerischen Burgruine, zu unternehmen. Und während sie auf dem zwischen reifenden Getreidefeldern dahinführenden Pfad ihrem Ziele zustrebten, wies der junge Kunsthistoriker nach einem waldigen Hügel hinüber, auf dessen Höhe ein stattliches, aber anscheinend schon sehr altes Gebäude mit hoch aufragenden, zinnengekrönten Thürmen sichtbar wurde.

„Das ist Schloß Erlau“, sagte er. „Vor zwanzig oder fünfundzwanzig Jahren war es ebenfalls eine verwitternde Ruine wie die, welche wir jetzt besuchen wollen. Aber der Baron von Varndal ließ den alten verfallenen Herrensitz ausbauen, so gut es sich eben thun ließ. Er

nicht veräußert und nicht einmal von ihrem jetzigen Aufbewahrungsort entfernt werden dürfen.“

„Frau Edith ist also die glückliche Besitzerin von Dingen, über die sie nicht verfügen darf? Leben denn nun wenigstens die so ungleich bedachten Erben in gutem Einvernehmen mit einander?“

„Ich glaube nicht, daß Guido von Varndal seine Stiefmutter jemals geliebt hat. Aber er ist viel zu hochsinnig und zartfühlend, als daß er sie seine Abneigung empfinden ließe. Wenn früher oder später dennoch der Geist der Zwietracht auf Erlau die Herrschaft gewinnen sollte, so wird einzig und allein dieser Harrison ihn heraufbeschworen haben, der sich wie ein häßliches Schmarotzergewächs da oben eingenistet hat.“

Er köpfte mit seinem Spazierstock einige am Wege stehende Disteln und machte dazu ein so grimmiges Gesicht, als wären es nicht arme wehrlose Pflanzen, sondern ein verhaßter menschlicher Widersacher, gegen den er seine wuchtigen Hiebe führte. Aber ehe noch Hubert eine weitere Frage thun konnte, begann er von anderen Dingen zu reden, und bald kehrte ihm dabei seine alte Munterkeit zurück.

Unter heiterem Geplauder stiegen sie auf vielgewundenem Bergpfad, der stellenweise unbequem steil war, den Schottenfels hinan. Und ein Ausruf freudigen Staunens kam von den Lippen des jungen Malers als er am Fuße des zerbröckelnden Bure

Aufbewahren! **Pecher & Co.** in **Herford** (Geschäftsinhaber: **Theodor Weihe.**) in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes. Neue Bahnhofstraße Nr. 490

Pecher & Co. in **Herford** (Geschäftsinhaber: **Theodor Weihe.**) Neue Bahnhofstraße Nr. 490, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes.

An Sonntagen und allen christlichen Feiertagen ist unser Geschäft geschlossen.

Unsere Geschäftslokale sind geöffnet von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 7 Uhr nachmittags.

Man beachte hierdurch auch die Versandbedingungen in unseren Preislisten.

Etwa Nichtgefallendes wird umgetauscht oder bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen. Daher ist für den Käufer jedes Risiko ausgeschlossen.

Versands-Bedingungen.

Der Versand geschieht nur gegen Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages. Der Versand nach auswärts geschieht nur

gemäuers angelangt, die liebliche Vorgebirgslandschaft in all' ihrer sommerlich prangenden Herrlichkeit zu seinen Füßen ausgebreitet sah. In lebhaften Worten gab er dem Freunde gegenüber seinem Entzücken Ausdruck. Da faßte dieser plötzlich sein Handgelenk und raunte ihm zu:

„Still — wenn Du nicht bemerkt sein willst! Da drüben sehe ich Frau von Varndal und ihre Stieftochter."

Hubert wandte den Kopf und wurde auf der Stelle inne, daß hier an ein Ausweichen oder Verbergen nicht mehr zu denken war. Denn die beiden Damen, die eben durch den nur halb erhaltenen Thorbogen des Burghofes traten, mußten ihrer nothwendig schon nach wenig weiteren Schritten ansichtig werden. Und wieder wie bei den früheren Begegnungen hatte er dem Anblick von Edith Varndals schlanker, geschmeidiger Gestalt die Empfindung, daß sie die schönste und anmuthigste aller Frauen sei, die er je gesehen.

„Es ist zu spät, um zu fliehen," flüsterte er zurück. „Jeder derartige Versuch wäre zugleich unhöflich und lächerlich. Laß uns also lieber hingehen, sie zu begrüßen."

Walter Rüdiger zögerte noch. Er war sehr roth geworden und ohne das rasche Vorgehen seines Gefährten würde er sicherlich einen Versuch gemacht haben, sich unbemerkt seitwärts zu schlagen. Dazu aber war ihm nun in der That jede Möglichkeit abgeschnitten; denn Hubert hatte bereits einige Schritte auf die beiden Damen zu gethan und dadurch ihre Aufmerksamkeit erregt. Ein kleiner Ausruf angenehmer Ueberraschung kam von Frau Ediths Lippen und grüßend winkte sie mit ihrem Sonnenschirm.

„Hier also muß man Sie finden?" rief sie dem Näherkommenden fröhlich entgegen. „Sie sind in Partenhofen und Ihr erster Weg ist nicht der nach Erlau gewesen?"

Etwas verlegen entschuldigte sich Hubert mit der Erklärung, daß er bei seinem Freunde Rüdiger, der das ältere Recht auf ihn habe, zu Gaste sei. Und nun wandte sich die junge Wittwe mit liebenswürdigem Lächeln an den Doktor:

„Wenn Sie etwa die Absicht haben, uns Ihren Freund abspenstig zu machen, so kündige ich Ihnen hiermit offene Fehde an. Das äußerste Zugeständniß, das ich Ihnen machen könnte, wäre, daß wir uns in ihn theilen. Aber komme doch näher, Nora, damit ich Dich mit Herrn Buchner bekannt mache, von dessen genialen Bildern ich Dir schon so viel vorgeschwärmt habe."

Nur mit Widerstreben schien die Gerufene zu gehorchen. Ihre Lider waren so tief gesenkt, daß die langen Wimpern feine Schatten auf ihre Wangen warfen. Und der rasche Wechsel der Farbe auf ihrem Antlitz verrieth, wie befangen sie war. Aber Hubert fand, daß diese Befangenheit sie ganz allerliebst kleidete, und daß ihr jugendlich weiches Gesichtchen sich recht wohl selbst neben Frau Ediths sieghafter Schönheit sehen lassen dürfe, wenn auch ihre Gestalt noch die herben, fast eckigen Linien knospender Jungfräulichkeit zeigte. Besonders gefielen ihm die offenbar von keiner Brennscheere berührten wirren Löckchen an ihren Schläfen und der dicke, kastanienbraune Mozartschopf, der ihr tief in den Nacken hinabfiel.

(Fortsetzung folgt.)

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Bünde.

(Nachrichten vom 15.—30. September 1901.)

Geburten: Ein Sohn: dem Kistenmacher Heinrich Brinkmann-Bünde, Cigarrenarbeiter Heinrich Schürmeier-Enniglo, Handarb. Herm. Westerbeck-Bünde, Cigarrenarbeiter Aug. Berger-Dünne, Tischlermeister Wilh. Vortriede-Bünde, Bierverleger Wilh. Biermann-Bünde, Arbeiter Herm. Heinrich Finkemeier-Enniglo, Maurer Wilh. Gößling-Südlengern, Handarb. Heinr. Obernolte-Spradow, Kolon Herm. Bohlmann-Enniglo, Cigarrenarbeiter Wilh. Iseringhausen-Enniglo, Schneidermeister Herm. Brokmann-Spradow, Handarb. Kaspar Schröder-Ahle, Cigarrensortierer Max Torweihe-Enniglo, Cigarrenarbeiter Christian Kiel-Holsen, Fabrikarbeiter Karl Kröger-Hunnebrock Nr. 34, Witwe Bredenkamp geb. Maier-Enniglo, Schlosser Heinr. Jäger-Bünde Feldm., Cigarrenfabrikant A. Althoff-Bünde, Ziegeleiarbeiter Aug. Schlingmann-Enniglo, Cigarrenarbeiter Heinr. Obermann-Bünde Feldmark, Kolon Herm. Bulthaup-Hunnebrock, Bautischler Karl Vordtriede-Enniglo, Kistenbekleber Brinker-Südlengern, Handarb. Wilh. Diekmann-Werffen.

Eine Tochter: dem Maurer Friedr. Wilh. Holdmann-Dünne, Cigarrenarbeiter Herm. Kleinedöpke-Holsen, Schuhmacher Heinr. Wippermann-Muccum, Kistenbekleber August Hensel-Hunnebrock, Fabrikarbeiter Wilhelm Möller-Enniglo, Kaufmann Georg Jäger-Bünde, Kaufmann Wilh. Hermann Spengemann-Bünde, Feldwebel Robert Bruder-Bünde, Werkmeister Wilh. Scheer-Bünde, Schlossermeister Karl Stange-Bünde, Schlachtergeselle Georg Knubel-Enniglo, Schuhmachermeister Christoph Koenig-Werffen, Maurer Kaspar Oestreich-Muccum, Wegewärter Heinr. Brackmann-Dünne, Kolon Heinr. Depke-Spradow, Kistenarbeiter Aug. Tiemeier-Bünde, Müller Karl Rührup-Dünne, Kolon Heinr. Bredenwischer-Enniglo.

Eheschließungen: Tischler Ernst Leimsrock-Bünde und Plätterin Marie Brennemann-Enniglo, Cigarrenarbeiter Karl Steinkamp-Spradow und Dienstmagd Wilhelmine Frommeyer-Spradow, Kistenarbeiter August Schürmeier-Enniglo und Cigarrenarbeiterin Marie Nordsiek-Kirchlengern, Kistenbekleber Hermann Wölker-Enniglo und Cigarrenarbeiterin Marie Bonermeier-Kirchlengern, Tischlermeister Wilhelm Lütkemeier-Spradow und Friederike Meier-Dünne, Schneider Friedrich Hamker-Holsen und Näherin Auguste Siekendiek-Westkilver, Bäcker Hermann Maag-Holsen und Cigarrenarbeiterin Anna Baute, geb. Stube-Holsen, Cigarrenarbeiter Kaspar Kröger-Bünde und Handarbeiterin Friederike Meier, geb. Krallmann-Hüffen, Cigarrenarbeiter Heinrich Möll-Holsen und Cigarrenarbeiterin Marie Kollmeier-Ostkilver, Cigarrensortierer Heinrich Brünger-Bünde und Schneiderin Johanne Heithorst-Bünde, Kutscher Heinrich Meier-Bünde und Köchin Anna Krallmann-Bünde, Schmied Heinrich Engelbrecht-Enniglo und Anna Kohsiek-Spradow, Cigarrenarbeiter Wilhelm Krauke-Hüffen und Cigarrenarbeiterin Lina Meyer-Hüffen, Cigarrenarbeiter Friedrich Brakemann-Altenhüffen und Cigarrenarbeiterin Friederike Hilker-Altenhüffen, Bahnarbeiter Wilhelm Behring-Enniglo und Cigarrenarbeiterin Wilhelmine Unterbrink-Südlengern.

Sterbefälle: Witwe Voßiek geb. Meyer, 80 Jahre, Enniglo; Ehefrau Brune geb. Landwehr, 80 Jahre, Ahle; Cigarrenarbeiter Caspar Heinr. Budde, 56 Jahre, Hüffen; Schuhmachermeister Christ. Gottl. Ilsemann, 78 Jahre, Bünde; Hanna Friederika Strakeljahn, 13 Jahre, Holsen; Anna Marie Lina Gerkensmeier, 2 Jahre, Enniglo; Friedrich Wilh. Flachmann, 18 Jahre, Dünne; Cigarrenarbeiter Georg Stumpe, 59 Jahre, Bünde; Ehefrau Wilh. Sandbrink geb. Münstermann, 35 Jahre, Südlengern; Heinr. Wilh. Vogtländer, 2 Monate, Südlengern; Ehefrau Philipp Wemhöner geb. Haulwek, 75 Jahre, Enniglo.

Briefkasten der Redaktion.

R. Es darf niemand eine Sache, welche ihm nicht gehört, verpfänden.

P. F. 100. Bisher war es uns nicht möglich, Ihre Anfrage zu beantworten.

Nach Ellerbusch. Als Vermieter können Sie dem Mieter, der ohne die Miete zu bezahlen nach Ablauf der Mietszeit von Ihnen verziehen will, nicht zwingen, wohnen zu bleiben. Sie haben nur das Recht, soviel Sachen zurückzubehalten, daß Sie für die rückständige Miete gedeckt sind.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

In tausend Fällen bestätigt!
Jede Flechte,
Schuppen, auch die schmerzhafte, nässende stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Haut-Ausschlag, beseitigt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr
W. Sommer,
Leipzig, Bayerschestr. 48, vormals Goslar. 41i

Noch nie verschoben!
X. Strassburger
Pferde-Lotterie
Ziehung sicher 16. November
Lose à 1 Mk. Porto u. Liste
10 „ 25 Pfg. extra.
1200 Gew. i. W. v.
Mk. 42000
Hauptgewinn Mk. 10000
1 Gewinn Mk. 10000
1 Gewinn Mk. 3000
1198 Gewinne Mk. 29000
empfiehlt obige, Metzer Dom-Lose 1/1 Mk. 4.— 1/2 Mk. 2.— u. alle genehmigte Lose
1961
J. Pelster. J. Pelster.
J. Stürmer, Generaldebit Strassburg i. E.
Wiederverkäufer gesucht.


Wollen Sie das **denkbar beste in Jagdgewehren oder Schusswaffen** aller Art aus einer **wirklich leistungsfähigen Fabrik** kaufen und nicht marktschreierischen Händlern, welche sich den Namen Gewehrfabrik unberechtigt beilegen in die Hände fallen, so lassen Sie sich meinen reich illustrierten und hochinteressanten **Haupt-Katalog** gratis und franco zusenden.
Jeder Versuch bringt Beweise!
H. Burgsmüller,
Innungsbüchsenmacher-Meister-Gewehrfabrik und Feinbüchsenmacherei in **Kreiensen** (Harz) Nr. 120. (258

Es fahren täglich
4 Wagen
mit
Vollmilch a Liter i. Flaschen 18 Pfg.,
aus der Kanne 16 Pfg.
Buttermilch a Liter 6 Pfg.
Butter a Pfd. 1,30 Mk.
Stippmilch a Pfd. 15 Pfg.
Herforder Milch-Consum und Sterilisier-Anstalt
W. Frewert.
— Fernsprecher Nr. 70. —

Für heute so teure **Fleischwaren** bietet billigen Ersatz bei gleichem Nährwert:
Holsteiner Käse
Limburger Zentner 20 M
Holländer „ 22 „
Edamer „ 28 „
ab Neumünster unt. Nachnahme
Julius Werner,
Neumünster i. H.
9 Pfd. Proben M. 3, 3,25 und Mk. 4, portofrei. 132


Musik-Instrumente & Saiten
aller Art liefert billigst unter Garantie
das Musikwaarenhaus von
Fr. Werpel, Herford i. W.

Vermessungsbureau
Zilius,
Inhaber: K. Otto,
vereideter Landmesser und Kulturingenieur.
Herford,
Alter Markt 4.
Uebernahme sämtlicher **landmesserischen Arbeiten** als: 179
Teilungsmessungen zur gerichtlichen Auflassung, Grenzherstellungen und -Regulierungen, Projekte für Wege, Drainagen, Fluchtlinien- u. Bebauungspläne p. p.
bei schnellster Ausführung.
Sämtliche Arbeiten haben amtliche Gültigkeit.

Einige Kapitalien
gegen wirklich gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 534
Eduard Meyer,
Agentur- u. Kommissionsgeschäft
Herford.

Holzkoffer
großen Sendungen eingetroffen.
H. Meyer, Lübberstr. 22.

Nr. 111.
Die beste
5 Pfg. Cigarre
Ign. Pelster,
Gehrenberg 25. [463

Gamaschen
in bester Ausführung von 4 Mk. an empfiehlt 224
Hermann Gronemeyer,
Radewigerstraße 33.

Große
Preisermässigung
auf alle Artikel.
Neu eingetroffen:
Große Posten Haus- und Küchengeräte, Porzellan, Steingut, Lampen, Spiegel.
Empfehle besonders:
Küchen-Etagèren mit großen und kleinen dekorierten Tonnen 4,75, 6,10 Mk.
dto. in feiner Ausführung 6,85 Mk.
dto. mit gedrehten Säulen, mit Essig- und Oelkrug, mit großen und kleinen Tonnen 9 Mk.
dto. in ganz feiner Ausführung 12, 15, 20 Mk. 2c.
In größter Auswahl aparte Neuheiten
Salz- und Mehlmetzen dazu passend, 0,50, 0,65, 1 Mk. 2c.
Gewürz-Etagèren von 1.80 an.
Gewürzschränke von 45 Pf. an.
Servierbretter, Handtuchhalter, Tücherleisten, Putzbretter und sämtliche **Holzküchengeräte,**
Kokosmatten von 40 Pfg. an.
Ledermatten, Wachstuch, Wachstuchdecken, Spindborde.
Bürstenwaren jeder Art zu sehr billigen Preisen.
Schwämme,
Fensterleder, Möbelklopfer 2c.
Markttaschen mit starkem Lederriemen v. 50 Pf. an.

Kaffeemühlen
Ia. Fabrikat mit Emaille-Trichter 1,20, 1,35, 1,50.
dto. mit Ia. Nickelbeckel 1,45, 1,60.
Kohlenkasten fein dekoriert 3,25.
Küchenwagen in feiner Ausführung 2,90.
Brodschneidemaschinen Ia. Fabrikat 4,25, 6,50.

Fleischhackmaschinen und Reibmaschinen.

Löffel
nur Ia. Fabrikate.
Eßlöffel fein bunt silberweiß per Dtz. 0,85, 1 Mk.
Theelöffel dto. Dtz. 55 Pfg.
Eßlöffel Ia. Brittania per Dtz. von 1,90 an
Theelöffel dto. per Dtz. von 1,10 an.
Eßlöffel Alpacca per Dtz. 6 Mk.
Theelöffel dto. per Dtz. 4 Mk.
Vorleger 35, 50, 70, 90 Pfg. 2c.

Stahlwaren.
Ia. Solinger Stahlwaren
J. A. Henkels Zwillingsmesser.
Messer u. Gabel, Dtz.-Paar 3,60, 5, 6, 7,50, 9, 12 Mk. 2c.
dto. ff. vernickelt 6,50, 7,50, 10 Mk. 2c.
Tranchirbestecke, Brodmesser, Geflügelscheeren, Scheeren, Taschenmesser,
Plätteisen ff. vernickelt und Bolzen dazu.
Bestecktörbe v. 40 Pfg. an.

Gebäckkasten in größter Auswahl, alle Größen in einfacher u. feiner Ausführung.
Emaillierte Waren bedeutender Artikel meines Engros-Geschäfts.

Eimer 90, 1, 1,10, 1,20 2c.
Kaffeekannen Ia. Ia. 70, 90, 1, 1,20 1,40 2c.
dto. dekoriert 1, 1,30, 1,50, 1,75, 2 2c.
Waschbecken von 40 Pfg. an.
Spülwannen 1,90, 2,25, 2,50 2c.
Wasserkessel Ia. Ia. 2, 2,25, 2,50 3, 3,25 2c.
Kochtöpfe m. Deckel Ia. Ia. 80, 1, 1,35, 1,80, 2 M. 2c.
Küchenschüsseln tief u. flach 32, 38, 40, 55, 70, 80 2c.

Bratpfannen, Durchschläge, Löffel jeder Art,
Teller, Tassen, Becher, Waschservice sehr preiswert.
Toilette-Eimer mit Deckel v. 2,50 M. an.

Prima schwere verzinkte **Eimer** 60, 70, 80, 90 Pf. 2c.
" " " **Spülwannen** 1,20, 1,50, 1,80, 2 Mk. 2c.

Täglich Eingang zu
Hochzeitsgeschenken geeigneter Neuheiten
zu besonders billigen Preisen.
Lieferung ganzer Aussteuern
Hotel- u. Restaurants-Einrichtungen
zu Engros-Preisen
nach außerhalb franko.
Wwe. Weinberg
Bäckerstrasse 26/28. **Herford.** 26/28 Bäckerstrasse.

Der Versand nur gegen Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages.
Der Versand geschieht nur nach auswärts.

Kaufhaus Ludwig Rieger,

Inh.: Alfred Goslar,

Alter Markt 9. **Herford.** **Ecke der Bügelstraße.**

Nachstehend verzeichnete Artikel sind in größtem Sortiment vorrätig.

Infolge außerordentlich billiger Abschlüsse bin ich in der angenehmen Lage, mit billigsten Preisen zu dienen. Jeder Artikel ist sowohl in der allerbilligsten als auch in den besseren Preislagen vertreten, worauf ich noch besonders aufmerksam mache.

Verkaufslokale: Parterre, I. und II. Etage.

Die Besichtigung meiner Warenbestände ist jederman ohne Kaufzwang gestattet.

500 Yards-Rollen Nähzwirn von 12 Pfg. an.
80 Yards-Rollen „ 4 „ an.
Manzelknöpfe, kleine Dtz. von 7 Pfg. an.
„ große, „ von 12 Pfg. an.
Perlmutterknöpfe von 9 Pfg. Dtz. an.
Hosenknöpfe von 5 Pfg. Dtz. an.
Patentknöpfe Dtz. 25 Pfg.
Hosenschoner, Meter 10 Pfg.
Gardinenhalter per Paar von 30 Pfg. an.
Steinnußknöpfe per Dtz. von 10 Pfg. an.
Manschettenknöpfe per Paar von 15 Pfg. an.
Kragenknöpfe per 3 St. von 10 Pfg. an.
Inmitiert-Brillant-Knöpfe per 3 St. 40 Pfg.
Knopfgarnituren für Herrenwäsche sortiert 50 Pfg.
Krageneinlagen per Meter 10 Pfg.
Patentrockverschluß [System Tetzlaff] 20 Pfg.
Taillenverschlüsse 15 Pfg.
Taillen-Stäbe per Dtz. 20 Pfg.
Taillenband mit Verschluß Stück 10 Pfg.
Velourborde von 8 Pfg. p. Mtr. an.
Pack Haken und Augen 4 Pfg.
Blaue und weiße Schnur, St. v. 5 Pfg. an.
Teppichlitze Mtr. von 11 Pfg. an.
Schwarze Gimpe Mtr. v. 11 Pfg. an.
Schwarze Perl-Gimpe Mtr. v. 12 Pfg. an.
Schwarzes Sammetband Mtr. v. 9 Pfg. an,
Gardinenkordel 10 Mtr.-Stücke v. 30 Pfg. an.
Gummiband Mtr. v. 8 Pfg. an.
Rüschen Stück von 6 Pfg. an.
Kindertaschentücher St. v. 8 Pfg. an.
Große Linontaschentücher, sehr fein, St. von 15 Pfg. an.
Große Leinentücher St. v. 30 Pfg. an.
Hohlsaumtücher St. von 25 Pfg. an.
Bunte Herrentücher St. von 15 Pfg. an.
(Sämtliche Taschentücher im Dutz billiger.)
Seidene Tücher per St. v. 45 Pfg. an.
Calmuckröcke mit Borde von 70 Pfg. an.
Tuchröcke mit Volant von 195 Pfg. an.
Moiree-Röcke, hochfein, von 4,65 Mk. an.
Weiße Damen-Festonröcke v. 2,25 Mk. an.
Kinderhängerschürzen von 55 Pfg. an.
Damenhängerschürzen von 2,75 Mk. an.
Zierschürzen f. Damen v. 27 Pfg. an.
Trägerschürzen, weiß mit bunt. Besatz von 1,20 Mk. an.
Kinderlätzchen von 6 Pfg per St. an.
Kinderkragen, weiß, von 9 Pfg. per St. an.
Kinderkragen m. Sattel v 10 Pfg. per St. an.
Kinderlederschürzen für Knaben u. Mädchen von 65 Pfg. per St. an.
Kindereinlagen, St. 75 Pfg.
Gummieinlagestoffe in jeder Preislage.
Kinderstrümpfe von 20 Pfg. per Paar an.
Kinderstrümpfe in besser sehr billig.
Mädchen-, Damen- und Herrenstrümpfe in allen Preislagen.

Reine Wäsche
Wollene Herrensocken von 48 Pfg. p. P. an.
Erstlingshemden von 9 Pfg. an.
Kinderhemden von 40 Pfg. an.
Mädchen- und Knabenhemden sehr billig.
Damenhemden mit Spitze von 98 Pfg. an.
Herrenhemden von Mk. 1,40 an.
Weiße Kinderhosen von 40 Pfg. an.
Weiße Mädchenhosen in allen Größen und Preislagen.
Weiße Damenhosen von 95 Pfg. an.
Weiße Nachtjacken von 1,35 Mk. an.

Corsettschoner von 32 Pfg. an.
Weiße abgepaßte Windeltücher St. 60 Pfg., im Dutz billiger.
Bunte Windeltücher aus Bieber mit Häkelrand von 55 Pfg. an.
Wickelbänder, bunt, von 32 Pfg. an.
Wickelbänder, weiß, von 85 Pfg. an.
Kinderjäckchen von 20 Pfg. an.
Gestrickte Kinderjäckchen von 24 Pfg. an.
Gestrickte Kinderröckchen von 77 Pfg. an.
Gestrickte Gesundheitsröckchen St. v. 1,65 Mk. an
Damenhautjacken von 55 Pfg. an.
Herrenhautjacken von 50 Pfg an. Großartige Auswahl auch in den besseren und besten Qualitäten.
Normalhemden von 1,05 Mk. an.
Normalhosen von 1,50 Mk. an.
b'wollene Herrenunterhosen v 75 Pfg. an.
b'wollene Damenunterhosen v. 90 Pfg an.
Kindernachthöschen von 40 Pfg. an.
Knabenflanellhemden von 55 Pfg. an.
Herrenflanellhemden [gute Ware] von 1.45 Mk.
Kinderhosen, bunte mit Feston v. 45 Pfg. an.
Bunte Nachtjacken von 85 Pfg. an.
Hausschürzen ohne Latz von 70 Pfg. an.
Hausschürzen mit Latz, gute Ware 1,20 Mk.
Hausschürzen (Partie so lange Vorrat reicht von 75 Pfg. an.)
Hausschürzen m. Latz u Träger v. 1,20 Mk. an.
Nesselschürzen von 1,00 Mk. an.
Blauleinene Mannsschürzen v. 78 Pfg. an.
Blauleinene Frauenschürzen von 1,10 Mk. an.
Weiße Küchentücher karriert in Halbleinen v. 12 Pfg. d. St. an.
Lange Handtücher von 37 Pfg. p. St. an.
Gebild per Meter von 12 Pfg. an.
Halbleinen von 35 Pfg. per Meter an.
Betttuchleinen von 85 Pfg. p. Meter an.
Blau-Leinen von 60 Pfg. per Meter an.
Blau Schürzenleinen in jeder Preislage. Sämtliche Blauleinen sind vorgebleicht und daher waschecht.
Weiße Tischtücher von 95 Pfg. an gesäumt.
Weiße Servietten von 20 Pfg. an.

Eine Partie:

Jacquardtischtücher aus weißem Halbleinen, 130/170 cm groß, extra schwer, solange Vorrat reicht per Stück 1,55 Mk.
Kaffeedecken von 1,45 Mk. an.
Kommodendecken, weiß von 60 Pfg. an.
Kommodendecken, bunt in jeder Preislage.
Häkeldecken von 15 Pfg. an.
Häkel-Läufer von 70 Pfg. an.
Häkel-Kommodendecken von 95 Pfg.

Partie

Tischdecken in Wolle 4,75 Mk.
Tischdecken in einfarbig mit Rand und in gemustert in hervorragender Auswahl.
Reisedecken 4,20 Mk

Partie

Kommoden Decken und Wagen-Decken per St. Mk. 1—, solange Vorrat reicht.
Schneidezeug für Tischtücher von 1 20 Pfg. per Meter.
Kissenbezüge zum Ueberknöpfen per Stück von 70 Pfg. an.

Bettbezüge zum Ueberknöpfen per Stück von 2 00 Mk. an.
Leinenbetttücher, gesäumt, von 1,95 Mk. an.
Bleben-Betttücher von 35 Pfg. an.
Baumwollene und wollene Schlafdecken in jeder Preislage.
Arbeitshosen von 1,75 Mk. an, waschecht
Blaue Arbeitshosen v. 1 15 Mk. an.
Blaue Jacken, gerade und schräg geknöpft von 1,35 Mk. an.
Blaue Kittel von 1,35 Mk. an
Gestreifte Kittel von 1,20 Mk. an.
Gr. Mannsnummern.
Burschenjacken entsprechend billiger.
Malerhosen von 1,65 Mk an.
Maler-Jacken von 1,80 Mk. an.
Maler-Mäntel von 3,20 Mk. an, nur beste Qualitäten.
Arbeiterhandschuhe aus Pilot mit Futter von 55 Pfg. an.
Kinderleibchenhosen von 1,20 Mk. an.
Knabenhosen aus Buxkin von 1,45 Mk. an.
Mannshosen aus Buxkin von 2,65 Mk. an.
Mannswesten aus Buxkin von 1.35 Mk. an.
Kinderanzüge aus Buxkin von 2,50 Mk. an.
Burschenanzüge aus Buxkin von 5,75 Mk. an.
Mannsanzüge aus Buxkin von 11,50 Mk. an.
Winterlodenjoppen von 4,75 Mk. an.
Winter-Paletots, **Partie** Mk. 9,00.
Winter-Paletots in allen Größen und Qualitäten.
Herren-Leinenkragen, Partie 25 Pfg. per St.
Herren-Servlteurs von 40 Pfg. an.
Herren-Manschetten von 35 Pfg. per Paar an.
Herren-Cravatten von 25 Pfg. an.

In Damen- und Kinder-Garderobe biete ich bei größter Auswahl und gediegenen Qualitäten die denkbar billigsten Preise.
Größte Auswahl
in
Damen- und Kinder-Garderobe
1. Etage. 1. Etage.

Gardinen von 2 Pfg. per Meter an.
Lambequins von 75 Pfg. an.
Rouleauxspitze, weiß und ecru von 19 Pfg. per Meter.
Gardinenband, Vorwerk, Meter 25 Pfg.
Rouleauxstoffe in jeder Preislage.
Rouleauxspachtelspitze sehr fein und preiswert.
Läuferstoffe per Meter von 20 Pfg. an.
Bettvorlagen, Plüsch, von 90 Pfg. an.
Bettvorlagen, inmit. Fell von 75 Pfg. an.
¾ Teppiche von 4,50 Mk. an.
Portièrenstoffe von 1,20 Mk. an.
Möbelkattune von 40 Pfg. per Meter an.
Möbelcretes von 70 Pfg. p. Mtr. an.
Diese Ware ist bedeutend unter Preis.

Kleiderstoffe

Schwere halbwollene Jacquardkleiderstoffe per Meter von 40 Pfg an.
Glatte Damentuche p. Mtr. von 55 Pfg. an.
Eine extra schwere Partieware in Damentuch per Mtr. 97 Pfg., reeller Wert 135 Pfg.

Ein Posten

sehr feiner wollener Jacquard-Kleiderstoffe per Mtr 135 Pfg. in wunderschönen ramangierten Mustern in rot, blau, braun, lila.
Schwarz Cachemire, reine Wolle, 75 Pf. p. Mtr.
Schwarz Cheviot, reine Wolle von 50 Pf. an per Meter.
Schwarz Jaquardkleiderstoff von 78 Pfg. an per Meter.
Dieselben Waren in farbig, sehr schöne, moderne Farbentöne.
Gestreifte Stoffe in Wolle von 125 Pfg. an.
Gestreifte do. in Baumwolle von 90 Pfg. an.
Carrierte Stoffe in Wolle von 85 Pfg. an per Meter.
Carrierte Stoffe in Baumwolle von 35 Pf. an per Meter.
Es sind die Preislagen in den Wollstoffen bis zu Mk. 2,85 in farbig und bis zu Mk. 4,50 in schwarz vertreten.
Kleidernessel, bedruckt, in sehr schönen Mustern, waschächt, per Meter 45 Pfg.
Kleiderbarchend von 39 Pfg. an per Mtr.
140 cm breit Schürzenstoffe von 60 Pfg. per Meter an.
140 cm breite Schürzennessel per Mtr. 85 Pf.
Hemdenflanelle, roh, von 35 Pfg. an.
Hemdenflanelle, gebleicht, extra gute Ware, per Meter 55 Pfg.
Hemdenflanelle, gestreift, von 40 Pfg. an.
Hemdenflanells, karriert, von 55 Pfg. an.
Fancystoffe von 35 Pf. an per Meter. Gute Ware.
Rohnessel, 90 cm breit, per Mtr. v. 19 Pf. an.
Hemdentuch von 27 Pfg. an.
160 cm Betttuchnessel v. 75 Pfg. per Mtr. an.
Reinwollene Rockflanelle per Mtr. v. 70 Pf. an.
Empfehle besonders eine **Partie** schwerer reinwollener **Rockflanelle** reeller Wert 150 bis 200 Pfg., jetzt per Mtr. 72 Pfg.
Feine Rockflanelle mit hocheleganter Bordüre Meter Mk. 2,80.
Schwere baumwollene Rockflanelle, unzerreißbar, per Meter 65 Pfg.
Damenhandschuhe von 20 Pfg. an.
Winterhandschuhe in jeder Preislage, für Kinder, Damen und Herren.
Damen- und Herrenschirme in großem Sortiment.
Hosenträger für Herren von 35 Pfg. an.
Hosenträger für Knaben von 25 Pfg. an.
Wachstuchdecken 85/115 cm groß 95 Pfg.
100/140 „ „ 180 „
Wachstuche 85 cm breit Mtr. 110 Pfg.
100 „ „ 125 „
Die Qualitäten zeichnen sich aus durch Biegsamkeit, sodaß ein Brechen vermieden wird.
Wachstuchläufer, extra schwer, Mtr. 85 Pf
Ledertuch in schwarz, 120 cm von 1,50 Pf. an.

Buxkin:

Doppelt breit, per Meter von 1,65 Mk. an.
Großes Lager in den besseren Preislagen.
Abteilung für Maaßanfertigung.
Corsetts von 65 Pfg. an.
Bettspreiten von 1,20 Mk. an.
Rips- und Plüschdecken in jeder Preislage.
Aufnehmer 25 und 50 Pfg. per Stück.
Strickgarne, Lth. 7 Pfg.
Gestrickte Jacken f. Knaben von 65 Pfg. an.
Gestrickte Jacken f. Herren von 95 Pfg. an.
Jagdwesten.
Partie: 2,25 Mk. per Stück.
Sweaters f. Knaben von 95 Pfg. an.
Kindermützen in Wolle von 19 Pfg. per Stück an.
Kinderkapuzen von 40 Pfg. an.
Damen- und Mädchenhauben von 95 Pfg. an.
Kindermuffen von 35 Pfg. an.
Große Damenmuffen, v. 1,45 Mk. an.
Sehr hübsche Auswahl in echt Nerz- und Sealskinmuffen.
Wollene Umhängetücher in allen erdenklichen Preislagen und riesengroßer Auswahl.
Echarpes von 25 Pfg. an.
Holzbettstellen, 1½schläfrig, von 12 Mk. an.
Eisenbettstellen von 6,60 Mk an.
Bettfedern von 50 Pfg. per Pfd. an.
Bettbarchend von 45 Pfg. an per Mtr.
Bettdrell von 75 Pfg. an per Mtr.
Alpengrasmatratzen mit Keil, Mk. 6 p. St.
Sprungfedermatratzen mit Keil, uni rot, v. Mk. 25 an.
Sprungfedern Stück 8 Pfg.
Alpengras Pfund 10 Pfg.
Karriert Bettzeug von 35 Pf. p. Mtr. an.
Bettkattun u. -**Satin** v. 52 Pfg. p. Mtr. an.
Bettdamast, in weiß, v. 65 Pfg. an p. Mtr.

Lager in Holz- und Eisenbettstellen.
Lager in selbstgefertigten Matratzen.
Lager in Bettfedern und Daunen.
Lager in prima Alpengras.

1391

Complette Betten,

gebrauchsfertig, gut gefüllt, in jeder Preislage.

Obiges Preisverzeichnis giebt die billigsten Preise an. Selbstverständlich lege ich den Hauptwert auf die besseren Waren, worin die

Auswahl riesengross

ist.

Wiederverkäufer und Konsumenten erhalten höchste Preisermässigung.

Auswärtigen Kunden vergüte ich bei Einkäufen von 30 Mark und mehr die Hin- und Rückfahrt 3. Eisenbahnwagenklasse für 1 Person zurück.